



Dokumentation 2016

„Ab in die Mitte! Die City-Offensive Sachsen“



Freistaat
SACHSEN

Mit freundlicher Unterstützung von:
Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr
Sächsisches Staatsministerium des Innern



Die Sächsischen
Industrie- und Handelskammern



TECHNISCHE UNIVERSITÄT
BERGAKADEMIE FREIBERG
Eine Ressourcenuniversität. Seit 1785



INHALT

Grußwort des Staatsministers	04
Die Initiatoren und Sponsoren	06
Neue Partner	09
Prolog	10
Evaluation	16
Diplomarbeit	20
Teilnehmerstädte	22
Übersichtskarte	23

Preisträger

Plauen	24
Oederan	28
Strehla	32
Torgau	36
Annaberg-Buchholz	40
Augustusburg	44
Markkleeberg	48
Mittweida	52
Stolpen	56
Riesa	60
Rochlitz	64
Die Wettbewerbsbeiträge der Teilnehmer 2016	68

Digitale Stadt	94
Die neue Website	95
Aus den anderen Bundesländern - Berlin	98
Aus den anderen Bundesländern - Hessen	100

Meilensteine 2016	102
Impressum	103

Martin Dulig
Staatsminister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr



„Die Stadt sind Wir – Gemeinsam aktiv!“

Bereits zum zweiten Mal durfte ich als Wirtschaftsminister die Preisträger von „Ab in die Mitte! Die City-Offensive Sachsen“ auszeichnen. In diesem Wettbewerb setzen sich unsere Bürger gemeinsam mit den Gewerbetreibenden, den Händlern und den kommunalen Vertretern dafür ein, dass die innerstädtischen Lebens- und Arbeitsräume attraktiver, lebendiger und lebenswerter werden. Mehrere Generationen wollen im Miteinander auch ihre eigenen Interessen gewahrt sehen. Vielfalt muss städtisches Leben prägen. Handel und Gewerbe leisten dazu einen wichtigen Beitrag. Das ist mir angesichts der bereits seit Jahren schwierigen Situation der Händler in den kleineren Innenstädten sehr wichtig, weil sie für Belebung sorgen und nicht nur eine reine Versorgungs-, sondern vor allem auch eine gesellschaftliche Funktion im Zusammenleben haben.

Auch im dreizehnten Wettbewerbsjahr gab es unter dem Motto „Die Stadt sind wir – Gemeinsam aktiv“ viele interessante Projektideen, die gezeigt haben, was Engagement bewirken kann. Gefreut habe ich mich besonders über die zahlreichen Ideen für unseren Sonderpreis „Digitale Stadt“. Die neuen digitalen Technologien steigern die Möglichkeiten einer attraktiven und lebenswerten Stadt noch einmal deutlich. Sie können nicht nur für die Bürger viele Vorteile bringen, sondern auch Touristen anlocken. Die meisten dieser Ideen werden umgesetzt, auch wenn sie nicht Preisträger geworden sind. Das freut mich sehr.

Das Engagement der Partner dieser Initiative wird in dieser Broschüre dokumentiert. Sie wird sicher auch für 2017 Anregung sein, sich weiter für attraktive Innenstädte einzusetzen. Herzlichen Glückwunsch an alle Preisträger und Dank an alle Sponsoren, ohne die dies nicht möglich wäre!



Martin Dulig
Staatsminister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr

Was verbindet Ihr Unternehmen mit dem diesjährigen Motto des Wettbewerbs „Die Stadt sind Wir – Gemeinsam aktiv!“ und wie wurde es aus Ihrer Sicht umgesetzt?

Die Initiatoren und Sponsoren



*Bert Rothe,
Stellv. Geschäftsführer
Handel/Dienstleistungen
der IHK Chemnitz*

Wir freuen uns über das ungebrochene Interesse an „Ab in die Mitte! Die City-Offensive Sachsen“. Neben Gebäuden, Infrastruktur, Architektur, Grünflächen usw. sind vor allem die in den Innenstädten ansässigen Unternehmen prägend für die Attraktivität des jeweiligen Ortes. Gleichzeitig sind die Handels- und Gastronomiebetriebe direkt oder indirekt von funktionierenden und belebten Innenstädten abhängig. Mit dem Jahresmotto „Die Stadt sind Wir – gemeinsam aktiv!“ bot sich die Gelegenheit, hier im Zusammenspiel zwischen Kommune, Wirtschaft und anderen Interessegruppen für eine weitere Erhöhung der Attraktivität zu sorgen. Dass dies gelungen ist, zeigen die vielen qualitativ hochwertigen Wettbewerbsbeiträge des Jahres 2016.



*Andreas Woda,
Vorstand der Leipziger
Volksbank eG*

Innenstädte zu beleben, heißt auch, sie mit digitalen Angeboten zu bereichern. Das hat in vielen Wettbewerbsbeiträgen zu innovativen Ideen unter Einbeziehung vieler Generationen geführt. Damit passt der Wettbewerb gut in die Strategie der Volksbanken Raiffeisenbanken in Sachsen: Persönlich vor Ort zu sein mit ausgezeichneten, digitalen Angeboten zu verbinden.





*Christoph Grundmann,
Prokurist / Geschäftsbe-
reichsleiter Expansion
und Immobilien der
EDEKA GmbH*

Auch wir sind Bürger von Gemeinden, Städten und Sachsen und versorgen uns alle an mehr als 400 Standorten mit Waren des täglichen Bedarfs. Dabei bringen wir neben der Regionalität auch die Vielfalt der ganzen Welt in unseren Alltag, öffnen Grenzen, erweitern Horizonte und schaffen Arbeitsplätze. Und die zahlreichen höchst kreativen Bewerbungen getragen von einer breiten Mehrheit in den jeweiligen Kommunen zeigt die Liebe und Verbundenheit zu ihren Städten und Gemeinden. In Oederan z. B. hat sich sogar zusätzlich ein Ortsteil beworben.



Mit dieser Verbundenheit identifizieren wir uns sehr. Sachsen, Städte und Gemeinden, das sind wir. Gemeinsamkeit ist die Kraft und die Zukunft Sachsens. Wir lieben Sachsen.



*Karl-Heinz König,
Leiter Business Develop-
ment Deutschland der
MK Illumination Handels
GmbH*

Lebendige und attraktive Städte sind wie „großes Theater“. Egal ob es ein „Klassiker“ oder eine moderne Neuinszenierung ist, sie sind Besuchsanlass, weil Inhalt, Kulisse, Atmosphäre und vieles mehr stimmen. Die „gemeinsam Aktiven“ in der Stadtgesellschaft sind die Intendanten, die zu einer stimmigen (Stadt-)Kulisse beitragen; Tradition, Kultur, Gesichte, Architektur und Brauchtum erhalten. Oder Zeitgeist und Trends in die Kulisse der Stadt integrieren. Und nicht zuletzt gestalten die Aktiven das städtische Bühnenbild, inszenieren Stadt und schaffen Stadterlebnis. Wir von MK Illumination sind begeisterte Mitwirkende, wenn es gilt, die Stadtkulisse in eine leuchtende und erlebnisreiche Inszenierung zu verwandeln.



*Dr. Uwe Teichert,
Geschäftsführer der NEL
Neotechnik Elektroan-
lagen Leipzig GmbH*

Das Motto: „Die Stadt sind Wir – Gemeinsam aktiv“ wurde von allen teilnehmenden Städten und Gemeinden mit mutigen und frischen Projekten erstklassig mit Leben gefüllt.



NEL engagierte sich bei „Ab in die Mitte!“ mit dem Sonderpreis „Licht“ im Sachwert von 5.000 Euro, weil die Belebung der Innenstädte die Lebensqualität der Menschen erhöht, die Wirtschaft stärkt und Touristen anzieht.

Als Leipziger Traditionsunternehmen mit den Schwerpunkten Licht und Werbung fühlen wir uns der Region Sachsen ganz besonders verbunden und werden gern in diesem Sinne gemeinsam aktiv.



*Dirk Einert,
Betriebsleiter Dresden
der Emil Reimann GmbH*

Mit unseren Emil Reimann Filialen in ganz Sachsen sind wir in mehreren Kommunen und Städten präsent und erfahren somit vielerorts die Herausforderungen unterschiedlicher Städteentwicklung. Mit unserem Konzept, die Filialen innerstädtisch und am Puls des Lebens anzusiedeln, fördern wir den Zulauf an Besuchern und Kunden und bieten gleichzeitig Menschen einen Arbeitsplatz vor Ort.

Wir begrüßen das Engagement des Wettbewerbes „Ab in die Mitte!“, die Kommunen zu animieren sich mit dem Thema Stadtentwicklung und auch der digitalen Medien auseinanderzusetzen. Auch wir sehen uns hier in der Pflicht und unterstützen etwaige Maßnahmen mit unseren Möglichkeiten.



*Markus Geisenberger,
Geschäftsführer der
Leipziger Messe GmbH*

Die Initiative „Ab in die Mitte!“ trägt dazu bei, dem Erscheinungsbild und der Attraktivität sächsischer Städte neue Impulse zu verleihen. Dabei spielen denkmalgeschützte und historische Gebäude eine maßgebliche Rolle, weshalb die europäische Leitmesse „denkmal“ den idealen thematischen und kulturellen Rahmen für die Preisverleihung des Wettbewerbs bildete.

Wir freuen uns, dass die Veranstaltung auf großen Zuspruch gestoßen ist, und gratulieren den Organisatoren zu einer gelungenen Umsetzung.



*Torsten Gneuß,
Geschäftsführer der
w3work - Gesellschaft
für Kommunikation und
Medien*

Die Wettbewerbsbeiträge verdeutlichen, dass der digitale Wandel für die Städte und Kommunen zunehmend zur Realität wird. An den eingereichten Konzepten freut uns besonders, dass die Digitalisierung nicht zwangsläufig zu Entfremdungen oder sozialer Isolation führen muss. Vielmehr fördert der Wettbewerb „Ab in die Mitte!“ die Ergänzung der realen Welt durch digitale Innovationen.

Denn die digitalen sowie mobil verfügbaren Angebote führen den Nutzer in die Ortsmitte der Städte und ermöglichen ihm ein ganzheitliches Erleben der Zentren. Auf diese Weise werden Menschen zukünftig noch besser miteinander verbunden und das soziale, kulturelle sowie politische Leben im Zentrum einer Stadt sinnvoll ergänzt und neu erlebbar.



Dresdner Lünig Ladenbau GmbH

Mitarbeiteranzahl:	20
Jahresumsatz:	Ca. 4,5 Millionen Euro
Standorte:	Dresden
Geschäftsfeld:	Ladenbau für Rossmann, Karstadt, Konsum Dresden, MTH-Gruppe (Pfennigpfeiffer, MäcGeiz, Pagro, Libro) und viele andere (kleinere Einzelhändler im Bereich Textil, Spielwaren, Presse/Tabak/Lotto, Buchhandel, Reisebüros)

Weshalb unterstützen Sie/Ihr Unternehmen den „Ab in die Mitte!“-Wettbewerb?

Wir leben vom stationären Einzelhandel. Insofern ist es uns natürlich ein wichtiges Anliegen ebendiesen zu stärken. Die Innenstädte wiederum leben nur durch/mit einem funktionierenden Mix aus Handel, Dienstleistung und Gastronomie.

Das heißt, ohne funktionierende Innenstadt keinen funktionierenden Einzelhandel und ohne Einzelhandel keine funktionierende Innenstadt.

Mit unserem Engagement bei „Ab in die Mitte!“ wollen wir unseren Beitrag dafür leisten, die Innenstädte und den Einzelhandel in Schwung zu halten.



*Gunnar Hoffmann,
Geschäftsführer der
Dresdner Lünig
Ladenbau GmbH*

Alle Jahre wieder...



Teilnehmer des
Wettbewerbs 2016

Mit guter Gelassenheit können wir diesen Titel für den Einstieg in die Dokumentation des 13. Wettbewerbs von „Ab in die Mitte! Die City-Offensive Sachsen“ im Jahr 2016 wählen. Es war wieder ein ereignisreiches „Ab in die Mitte!“-Jahr: **28 Städte haben sich mit 26 Projekten** beteiligt. Mehr Städte sind es deshalb, weil der Städteverbund Göltzschtal mit Auersbach, Ellerfeld, Falkenstein und Rodewisch ein gemeinsames Projekt einreichte.

11 Städte haben Preise gewonnen. Zwei Sonderpreise waren neu: Die **HTWK Leipzig** als neuer Unterstützer stiftete einen Sonderpreis für ein besonders auf nachhaltige Stadtentwicklung ausgerichtetes Projekt. Dieser beinhaltet die wissenschaftliche Begleitung durch Studenten der HTWK Leipzig im Verlaufe eines Studienjahres zur Umsetzung des betreffenden Projektes. Neu war aber auch ein oder letztlich dann doch zwei Sonderpreise **„Digitale Stadt“**. Das Sächsische Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr (SMWA) stellte ein zusätzliches Preisgeld in Höhe von 10.000 Euro

bereit, um Projekte auszuzeichnen, die den sich vollziehenden digitalen Wandel aufgreifen, um die Stadt lebenswerter zu machen. Mit der „Digitalen Offensive Sachsen“ besteht seit einigen Jahren und jüngst immer intensiver auch eine gute Basis zur Nutzung und Vermittlung des Know Hows, was zur weiteren Digitalisierung unserer gesamten Lebenswelt notwendig ist. So wurde seitens des SMWA im Frühjahr sogar ein gesonderter **Workshop** zur Vermittlung neuer Kenntnisse und Diskussion darüber für Interessenten aus dem „Ab in die Mitte!“-Kreis veranstaltet.

Neu war aber auch ein so genannter **„Sommerabend“** der Initiatoren und Sponsoren. Zu diesem haben die aktiven Initiatoren und Sponsoren den Schirmherrn und mögliche weitere Interessenten für den Wettbewerb eingeladen. Herr Peter Simmel und die EDEKA GmbH haben dazu eigens in die oberste Etage des neu eröffneten „Simmel-Hochhauses“ am Dresdner Albertplatz eingeladen. An einem schönen Sommerabend trugen neben den Gastgebern auch weitere Sponsoren zum Gelingen dieser Veranstaltung bei.



Workshop „Digitale Stadt“
am 24.05.2016



Peter Simmel begrüßt die Gäste
des Sommerabends



Das Team vom Simmel Center Dresden
präsentiert die kulinarischen Köstlichkeiten



Als altbewährt und doch immer wieder interessant können die jeweilige Auftakt- und Abschlussveranstaltung angesehen werden. **Riesa** glänzte mit Historie und interessanter Architektur, aber auch mit herausragenden Persönlichkeiten der Stadt: Natürlich dem Oberbürgermeister der Stadt Riesa, Marco Müller und einem schon legendären Sportler, Harald Czudaj. MDR-Moderatorin Beate Werner ließ seine Erfolgsgeschichte mit Titeln wie Olympiasieger und Vizeweltmeister noch einmal mit Film und Interview „die Bahn hinab“ fahren.

Die **Abschlussveranstaltung** fand erstmals während der Europäischen Leitmesse für Denkmalpflege, Restaurierung und Altbausanierung „denkmal“ 2016 statt. Dies passte sehr gut, den so kann nicht zuletzt über die Ausstellung der Wettbewerbsprojekte einmal mehr verdeutlicht werden, dass es um zu Bewahrendes in der Stadt, aber auch um neue Ideen geht. Zur Veranstaltung selbst konnte neben der Präsentation vieler Projekte, nicht zuletzt über unseren bewährten „Ab in die Mitte!“-Film von Joachim Chüo, eine hochinteressante kleine Podiumsdiskussion verfolgt werden. Der Leipziger Künstler Michael Fischer-Art (zeichnet jedes Jahr exklusiv die so genannten, limitierten Teilnahmeurkunden) und Karl-Hein-König als Vertreter des Sponsors MK Illumination Handels GmbH vermittelten Gedanken zur Stadt- und Zentrenentwicklung, die weit „über den Tellerrand hinaus“ blicken ließen. Dank der professionellen Moderation von Professor Silke Weidner von der BTU Cottbus war diese Runde mehr als kurzweilig.



Voll in Fahrt: Beate Werner im Gespräch mit Harald Czudaj



Blick über den Tellerrand:
Frau Prof. Silke Weidner mit Herrn
Karl-Heinz König und Michael Fischer-Art

Altbewährt und doch etwas neu erfolgte die Entscheidungsfindung im Rahmen der **Jurysitzung**. Hier erklärte sich erstmals die Leipziger Volksbank eG bereit, die Räumlichkeiten zu stellen, nachdem wir leider unseren langjährigen Mit-Sponsor Novotel Leipzig durch Schließung des Hauses in Leipzig verloren hatten. An dieser Stelle sei deshalb nochmals ganz offiziell Herrn Henry John als langjährigen Hotel-direktor herzlich gedankt. Er hat viele Jahre den Wettbewerb durch die Bereitstellung der Räume nicht nur mit unterstützt, sondern war auch selbst mehrmals Mitglied der Jury.

In regelmäßigen Abständen führen wir auch traditionell eine so genannte **Evaluierung** des Wettbewerbs durch. Frau Professor Margit Enke vom Lehrstuhl für Internationales Marketing der TU Bergakademie Freiberg (ebenfalls als langjähriger Partner) erklärte sich wiederum bereit, diese nach 2009 und 2013 nochmals durchzuführen. Dies bot sich auch deshalb an, weil erstmals über unseren Wettbewerb eine Diplomarbeit an ihrem Lehrstuhl geschrieben wurde und hierzu eine Wirkungsanalyse nicht fehlen durfte (Auszüge daraus siehe gesonderter Abschnitt).

Auch zu anderen Anlässen kommt „Ab in die Mitte!“ manchmal zum Zuge oder sollte sich präsent zeigen: Im Frühjahr lud **Professorin Margit Enke** von der TU Bergakademie zum „**Dienstjubiläum**“ ein. Ihr Marketing-Lehrstuhl wurde vor 20 Jahren in Freiberg ins Leben gerufen. Zahlreiche Honoratioren aus dem In- und Ausland beglückwünschten sie dazu. Auch „Ab in die Mitte!“ hatte die Gelegenheit genutzt, ein kleines „Andenken“ zu überreichen. Eine besondere Zeichnung von Michael Fischer-Art verbindet nicht nur ihre langjährige „Freundschaft“ zu dem Wettbewerb, sondern auch vielen dort handelnden Personen.



Jurysitzung am 24.10.2016



Dr. Eddy Donat überreicht die Ehrenurkunde und die Zeichnung an Frau Prof. Margit Enke



Preisübergabe am 14.12.2016
an die Stadt Plauen

Im Anschluss an die Abschlussveranstaltung fanden in den Preisträgerstädten die offiziellen Preisübergaben statt. Diese nutzten die jeweiligen Kommunen, um entweder mit den Entscheidungsträgern in der Stadt wie Stadträten in ihren Sitzungen oder Projektbeteiligten und Bürgern auf Weihnachtsmärkten und in kleinen Sonderveranstaltungen auf dieses Ergebnis hinzuweisen und damit bereits den Grundstein als Startschuss zur Umsetzung des Projektes zu setzen. Die Preisübergaben werden regelmäßig über unseren Newsletter kommuniziert. Stellvertretend sei hier deshalb lediglich die **Übergabe des ersten Preises an die Stadt Plauen** durch den Hauptgeschäftsführer der IHK Chemnitz, Hans-Joachim Wunderlich an den Oberbürgermeister der Stadt, Ralf Oberdorfer illustriert. Die Projektleiterin Margit Schneider hält stolz den symbolischen Check über 30.000 Euro.

Apropos **Newsletter**: Auch hier gibt es eine Weiterentwicklung. Unser Partner w3work ist professioneller Dienstleister zum Newsletter-Verkehr für große Unternehmen, Messen und andere Institutionen. Sie übernehmen die Neuprogrammierung der Newsletter-Erstellung und einfachen Pflege sowie Verknüpfung zu unserer **Homepage**. Außerdem wird die „Ab in die Mitte! Die City-Offensive Sachsen“-Homepage nach den neuesten Anforderungen überarbeitet. Geplant ist ein „Relaunch“ schon mit dem Erscheinen dieser Dokumentation. Das Unternehmen w3work aus Oederan ist damit für drei weitere Jahre Partner der Initiative. Und wenn wir schon bei neuen Partnern sind. Auch hier gibt es positive Entwicklungen. Im letzten Jahr hat sich die Dresdner Lüning Ladenbau GmbH mit engagiert und wird auch 2017 Partner sein. Ein Kurzportrait der Firma ist in dieser Dokumentation zu finden. Weitere neue Partner folgten schon für den Wettbewerb 2017. Aber nun lassen Sie uns nochmals ausführlicher mit Beiträgen der beteiligten Städte und vielen weiteren Ausführungen auf den Wettbewerb „Ab in die Mitte! Die City-Offensive Sachsen“ 2016 zurückblicken und allen Beteiligten ein herzliches Dankeschön sagen!

Ihr Organisationsbüro

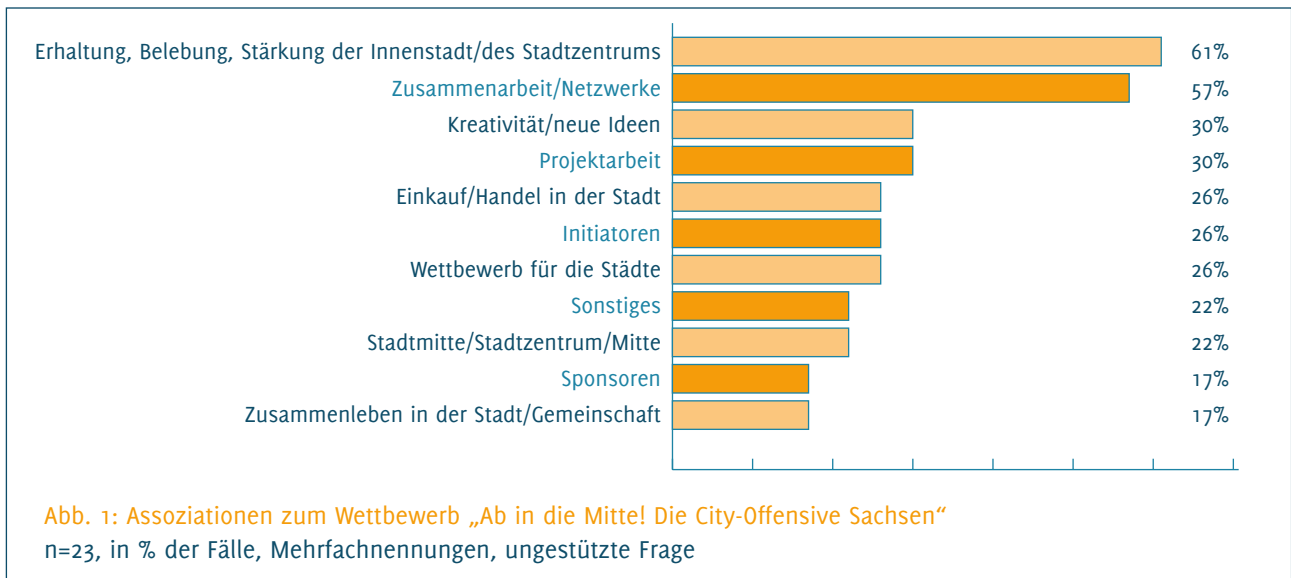


Martin Dulig, Schirmherr
des Wettbewerbs 2016

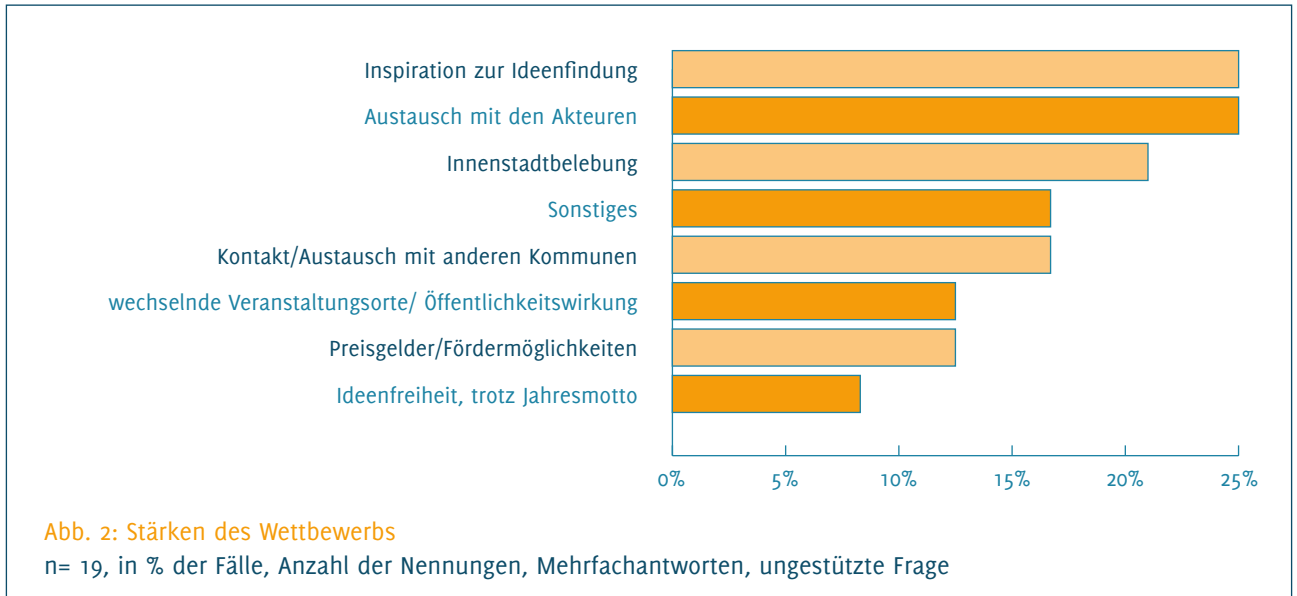
Neue Analyse zur Attraktivität des Wettbewerbs

„Ab in die Mitte! Die City-Offensive Sachsen“ wurde durch die TU Bergakademie Freiberg auch 2016 nochmals untersucht, welche Wirkungen, welche Vorzüge, welche Entwicklungen und natürlich auch welche kritischen Hinweise es seitens der teilnehmenden Kommunen gibt. Die letzte Evaluierung fand 2013 statt, wozu wir in der Dokumentation 2013 auch berichtet haben.

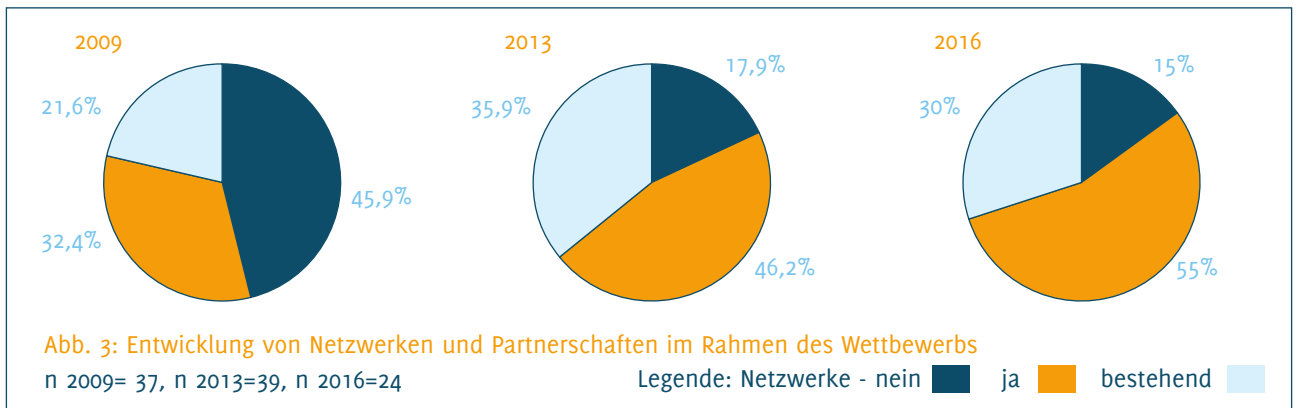
Nach wie vor dient der Wettbewerb der Erhaltung und Belebung der Innenstädte. Nach ca. 40%, die dies 2013 so sahen, sind dies aktuell schon über 60%. Verbunden 2013 nur ca. 15 % die Förderung der Zusammenarbeit und Netzwerkbildung mit „Ab in die Mitte!“, so waren es 2016 knapp 60% (!). Aber auch Kreativität, neue Ideen und Projektarbeit werden mittlerweile immer mehr unter dem Wettbewerb assoziiert.



Wenn auch die Nennungen zu Stärken des Wettbewerbs („Was gefällt Ihnen am Wettbewerb besonders?“) in ihrer Anzahl abgenommen haben – ganz oben an steht nach wie vor die Inspiration zur Ideenfindung und der Austausch mit anderen Akteuren. In diesem Sinne bleibt „Ab in die Mitte!“ eine Plattform für kreative Stadtentwicklung, Ideenaustausch und damit unkonventionellen Möglichkeiten, Innovationen in unsere Innenstädte zu bringen.



Über die Wettbewerbsjahre hinweg haben sich weiter neue Partnerschaften gebildet. Dies bestätigt die Aussage, dass sich hier ein Austausch, aber auch Kontakte knüpfen und verstetigen lassen.



Nach wie vor sind die Hauptinitiatoren und Sponsoren sehr bekannt unter den Wettbewerbsteilnehmern bzw. die Kenntnis hat sich weiter verbreitert. So wird wohl mehr und mehr verinnerlicht, dass diese Innenstadt-Offensive keine Initiative von „nur“ Handels- und Bankenunternehmen ist, sondern sich bereits eine sehr vielfältige Gemeinschaft zusammenfindet, um hier jedes Jahr aufs Neue Projekte anzustoßen.

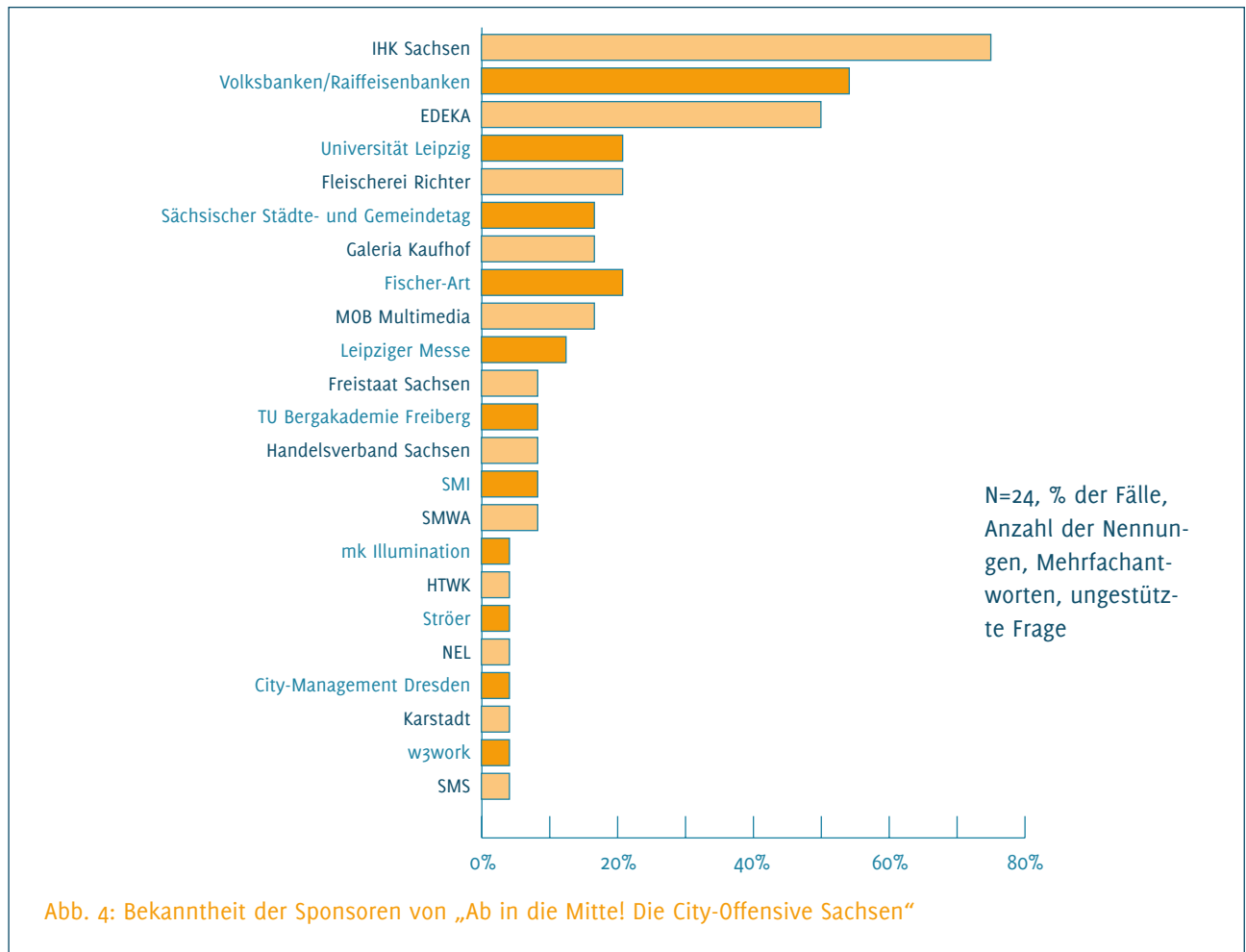
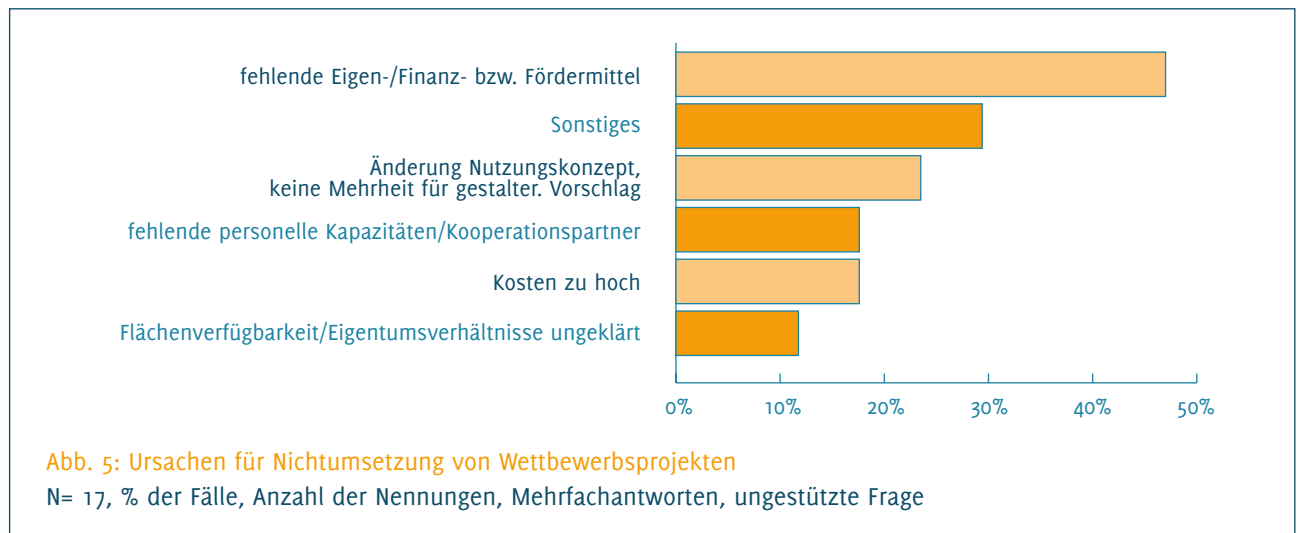


Abb. 4: Bekanntheit der Sponsoren von „Ab in die Mitte! Die City-Offensive Sachsen“

Wenn Projekte nicht umgesetzt werden, liegt das nach wie vor zu oft an Problemen der Finanzierung (knapp 50 % benannten dies als Grund). Es war nicht zuletzt in mehreren Projektanträgen herauszulesen, dass man die Projektumsetzung sogar von dem Erhalt eines Preisgeldes abhängig macht. Darauf kann sich natürlich keine Entscheidungsfindung aufbauen und die Antragsteller sollten dies vermeiden, um so nicht die Motivation für außergewöhnliche Innenstadtprojekte zu verlieren, wenn es einmal nicht geklappt hat mit einem Preis.

Umgekehrt achten die Initiatoren zunehmend mehr darauf, dass zugesprochene Preisgelder auch tatsächlich mittel- oder unmittelbar für das Wettbewerbsprojekt verwendet werden. Neben der Anerkennung soll damit schon ein Anreiz zur Umsetzung geschaffen werden, ohne sich allein davon abhängig zu machen.



Auch mit der Evaluierung von „Ab in die Mitte! Die City-Offensive Sachsen“ im Jahr 2016 wird bestätigt, dass

- der Wettbewerb ein gutes Instrument zur kreativen, gemeinsamen Stadtentwicklung ist,
- die Netzwerke und Akteure einschließlich der Initiatoren und Sponsoren wachsen weiter zu einer „Gemeinschaft für Zentrenentwicklung“
- Finanzierungsprobleme bleiben die große Hürde zur Umsetzung kreativer Stadtentwicklungsprojekte.

Ist „Ab in die Mitte!“ ein Sponsoring- oder PPP-Projekt?

In ihrer Diplomarbeit setzte sich Karolin Geppert an der TU Bergakademie Freiberg mit dem Thema auseinander: Analyse von PPP und Sponsoring in der Theorie und Praxis am Beispiel von „Ab in die Mitte! Die City-Offensive Sachsen“. Nach einer fundierten theoretischen Behandlung der Begrifflichkeiten stellte sie Thesen auf, die mittels einer aktuellen Evaluierung (s. gesonderter Abschnitt in dieser Dokumentation) sowie Interviews mit Vertretern ausgewählter Sponsoren des Wettbewerbs bewertet bzw. bestätigt werden sollten. U. a. wurden folgende Hypothesen aufgestellt (Auswahl von insgesamt 6 Thesen):

1. Wenn man Sponsor bei Ab in die Mitte! Die City-Offensive Sachsen ist, dann wird die Bekanntheit des Sponsors gesteigert werden.
2. Wenn man sich als Sponsor bei der Initiative Ab in die Mitte! Die City-Offensive Sachsen beteiligt, kommt man mit den relevanten Zielgruppen in Kontakt und daraus können sich Netzwerke entwickeln.
3. Wenn man Sponsor bei Ab in die Mitte! Die City-Offensive Sachsen ist, dann ergeben sich langfristig positive Umsatzentwicklungen für die Sponsoren.

Aus den Untersuchungen werden im Folgenden auszugsweise einige Erkenntnisse wiedergegeben:

Zu 1: Bekanntheit

„Aus dem Engagement, als Hauptsponsor, hat sich das Verhältnis zu den Akteuren innerhalb der Initiative aber auch zu einigen Entscheidern in den Städten und Kommunen wesentlich verbessert und vereinfacht. Die Initiative bildet eine Plattform, um unter anderem mit den IHK und dem Handelsverband Sachsen e. V. in Kontakt zu treten. Durch den Austausch und die Zusammenarbeit haben sich Einblicke in die Arbeitsweisen ergeben, die sich als wichtige Informationen erwiesen haben...“

Zu 2: Netzwerke

„Die Initiative „Ab in die Mitte! Die City-Offensive Sachsen“ ermöglicht Kontakte zu relevanten Zielgruppen herzustellen und mit ihnen Netzwerke zu bilden. Es entstanden Netzwerke zwischen den Sponsoren auf öffentlicher und privater Seite sowie zwischen ihnen und den Entscheidern in den Kommunen. Das können die Bürgermeister, Mitarbeiter der Stadtverwaltung, Arbeitsgruppen oder auch Gewerbevereine vor Ort sein. Durch die entstandenen Kontakte ist es möglich, die Arbeitsweise der anderen besser nachzuvollziehen und die Zusammenarbeit nachhaltig zu verbessern. Daraus folgt, dass die Bewältigung der Aufgaben oder Bauprojekte einfacher umgesetzt werden können. Die Kommunikations-

wege zwischen den Beteiligten haben sich fortwährend verbessert. Darüber hinaus hat sich ein Vertrauensverhältnis entwickelt und vereinfacht zusätzlich die Umsetzung der Aufgaben, sowohl innerhalb der Initiative zwischen den Sponsoren sowie zu den Mitarbeitern in den Städten und Kommunen vor Ort.“

Zu 3: Positive Umsatzentwicklungen

„Mit der Idee von „Ab in die Mitte! Die City-Offensive Sachsen“, der Belebung der Innenstädte, können sich alle Sponsoren identifizieren und stehen dahinter. Sie erwarten, dass sich aus der Belebung, beispielsweise der Handel in den Städten verbessert. Aus der Verbesserung des Handels erhoffen sich...[Sponsoren], ihre Produkte besser verkaufen zu können. Aus diesem Verkauf lassen sich wiederum positive Umsatzentwicklungen ableiten. [Es wird] erwartet, durch „Ab in die Mitte! Die City-Offensive Sachsen“ Kontakte zu den Städten und Kommunen vor Ort herstellen zu können, um dadurch seine Produkte besser zu vermarkten...“

Im Ergebnis einer ausführlichen Abwägung der Kriterien zur Beurteilung, ob „Ab in die Mitte!“ ein Sponsoring- oder PPP-Projekt ist, kommt die Autorin zu dem Schluss, dass nahezu alle Kriterien des Sponsorings sowie die Wesenszüge von PPP-Projekten mit der Innenstadt-Offensive übereinstimmen. Da das PPP-Prinzip vornehmlich im Bereich Infrastruktur (Autobahnen, Brücken, Tunnel) und Hochbau (soziale Einrichtung, Forschungseinrichtungen) angewendet wurde und in der generellen Stadtentwicklung noch jung sei, sollte mehr Aktivität in die Kommunikation und Medienarbeit gelegt werden, um weitere Partner und mehr Engagement zu gewinnen.

Dies bestätigt die Sichtweise der Initiatoren und aktiven Sponsoren, „Ab in die Mitte!“ als Instrument der kreativen Stadtentwicklung als Plattform zu sehen, auf welcher sich private wie auch öffentlich-rechtliche Partner zu einer Gemeinschaftsaufgabe bekennen und sich dafür einsetzen: die Erhaltung und Stärkung der über Jahrhunderte geschaffenen Lebensformen von vielfältigen, interessanten und immer wieder neu sich (er-)findenden lokalen Lebensgemeinschaften unterschiedlichster Dimensionen, aber mit attraktiven Treff- und Erlebnisbereichen für Alle.



Große Kreisstadt Annaberg-Buchholz // Fabulix - 1. Internationales Märchenfilmfestival



Stadt Augustusburg // Kleinstadtmenschen - Eine Stadt entdeckt ihre Geschichte(n)

Landeshauptstadt Dresden // Dresden macht sich stark

Mittelzentraler Städteverbund Göltzschtal // Wir sind Vier - Stadt statt Städte - Vier sind WIR

Große Kreisstadt Görlitz // Wir sind Brücke

Stadt Hoyerswerda // „Rein ins Netz“

Große Kreisstadt Kamenz // Gemeinsam im Rhythmus - Kamenz auf dem Kiez-Tandem

Stadt Leipzig // Weihnachtsmarkt 3D

Stadt Lugau/Erzgebirge // WIR GEBEN NICHT(S) AUF!



Große Kreisstadt Markkleeberg // Atelier M „Am Kunstwinkel Markkleeberg“

Große Kreisstadt Meißen // Meissen.online Einkaufen - Entdecken - Erleben



Große Kreisstadt Mittweida // Du hast wohl nicht mehr alle Kugeln am Baum?

Gemeinde Neukirchen/Erzgebirge // Alt & Jung – Wir alle sind Neukirchen; Tradition trifft Moderne



Stadt Oederan // Regiomarkt Oederan



Große Kreisstadt Plauen // „schräg ist spitze“ Fußgängerzone einmal anders - in Plauen

Große Kreisstadt Pirna // Spielpark ohne Grenzen



Große Kreisstadt Riesa // „Unsere Elbe. Mitten in Riesa.“



Große Kreisstadt Rochlitz // RochlitzApp geht in die Mitte

Stadt Oederan/OT Schönerstadt // Lebendiges Ortszentrum: Integrative Sport- und Freizeitanlage Schönerstadt

Große Kreisstadt Schwarzenberg // Schlossgarten Schwarzenberg - Wir begegnen KUNST

Große Kreisstadt Stollberg/Erzgeb. // Arbeitstitel: Stollberg spinnt den grünen Faden weiter



Stadt Stolpen // Findet mit Geist & Maus Stolpener Geschichten heraus



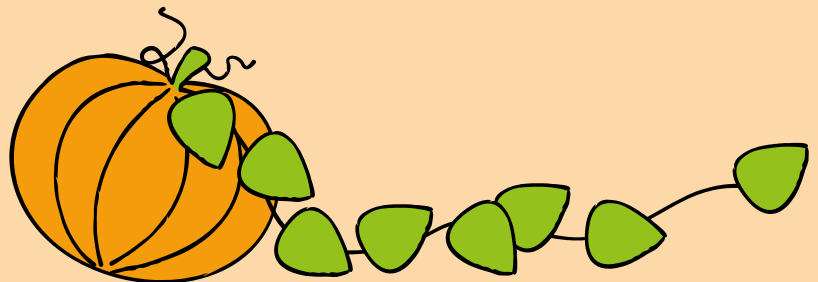
Stadt Strehla // Strehla „96“ aktiv, mobil & interaktiv



Große Kreisstadt Torgau // „raumFAIRteilung - vielfalt schafft kultur“

Große Kreisstadt Zittau // Ring on Feier - Festival des Lichts

Große Kreisstadt Zwickau // „Stadtbildaufwertung - Stadt gemeinsam gestalten“



Plauen

„schräg ist spitze“ Fußgängerzone einmal anders - in Plauen





1.

Jurybewertung

Am Anfang steht die Erkenntnis: Hier gibt es eine große Aufgabe, die die Stadtgesellschaft stemmen kann und muss: Eine Straße mit Bedeutung, aber immer mehr Entwicklungsdefiziten und einer ganz besonderen Topographie soll neuen Aufschwung erfahren - aus bergab wird bergauf. Ein Bündel von Aktivitäten, getragen von einem breiten Bündnis von Akteuren, schafft neue Perspektiven für Handel, Gewerbe, Wohnen und das Antlitz der Fußgängerzone. Gekonnt wird ein bisher eher verborgenes Alleinstellungsmerkmal „Vater & Sohn“ genutzt, um über ein altes/neues Thema zur Beteiligung, zur Aufwertung und damit zum Besuch der Bahnhofstraße als historische innerstädtische Flaniermeile einzuladen.

Mit „Schräg ist Spitze“ liegt Plauen klar an der Spitze von „Ab in die Mitte!“ 2016 und bekommt den 1. Preis.



Die Projektidee ist: Die schräge Fußgängerzone wird spitze.

Die Bahnhofstraße mit einem Gefälle von 8% wird auf den 500 m Fußgängerzone zum Abenteuer voller Spannung und Herausforderungen. Die kreativen Akteure vor Ort entwickeln „schräge“ Ideen für den Standort. Die Fußgängerzone wird neu erfunden.

Die Fußgängerzone wird weniger schräg durch die Aufteilung in drei „Etappen“:

- **aktiv einkaufen** (von Postplatz bis Stresemannstraße): In der 1A- und 1B-Lage der Fußgängerzone bringen Spiel- und Bewegungsangebote für kleine und große Kinder die Familien, Passanten und Kunden aus dem Einzugsgebiet zwischen den Einkäufen in Bewegung. Viel Grün mit attraktiven Sitzmöglichkeiten lädt dabei zum Verweilen ein.
- **aktiv gestalten** (von Stresemannstraße bis Jöbñitzer Straße): Hier sollen die Plauerer wie auch die Besucher ihre Kreativität (er)leben. Die große vielfältig gestaltete Verweilzone mit Zerrspiegeln und einem Energie-Baum lädt Jung und Alt zum Kommunizieren ein, miteinander oder „mit der Welt“. Ganz nebenbei wird das Handy aufgeladen. Kreative Künstler, Vereine und Unternehmer gestalten auf vielfältige Art und Weise das Sinne-Beet, die 14 Kino-Fenster, den Bauzaun, ein Windspiel und das kreative Spielgerät.
- **aktiv wohnen** (von Jöbñitzer Straße bis Albertplatz): Die Spielfläche für die Kleinen und bequeme Sitzmöblierung eingebunden in weitläufige Grünbeete schaffen ein attraktives Wohnumfeld und bringen Jung und Alt, Anwohner und Kunden miteinander ins Gespräch.

Das **Gestaltungskonzept** mit viel Grün und Farbe verbindet als „**roter Faden**“ die einzelnen Etappen und überspielt die Schräge. Freies WLAN, Hotspots und Handy-Ladestationen laden zusätzlich zum Verweilen in der Fußgängerzone ein.

Plauen erweckt seine Fußgängerzone zu neuem Leben – sie wird einzigartig ohne umfassenden Eingriff in die Infrastruktur. Die differenzierte Gestaltung der Fußgängerzone nimmt die unterschiedlichen Funktionen der Etappen auf und

unterstützt diese. Die Etappen werden miteinander verknüpft, das Wohnen in der nördlichen Bahnhofstraße wird mit der Multifunktionalität der 1A-Lage des Stadtzentrums verbunden. Das Leben wird in allen „Etappen“ der Fußgängerzone bunter.

Spannend wird die Schräge mit und durch „Vater & Sohn“.

Vater & Sohn - das Plauener Alleinstellungsmerkmal neben Plauener Spitze - sind erstmalig im Stadtzentrum erlebbar - und das in der Bahnhofstraße. Die Figuren der Bildgeschichten von Erich Ohser - e.o.plauen - werden von Postplatz bis Albertplatz vielfältig - dauerhaft und z.T. temporär - „zum Leben erweckt“ und bringen so Anwohner, Passanten und Gäste der Stadt in der Fußgängerzone humorvoll in Bewegung.

Über die für Plauen authentischen Vater & Sohn-Figuren identifizieren sich die Plauerer und die Vogtländer einmal mehr mit „ihrer“ Bahnhofstraße. Vater & Sohn machen neugierig: Die Touristen entdecken die Fußgängerzone; Die Besucher der e.o.plauen-Galerie werden motiviert, die Vater & Sohn-Figuren lebensgroß in der Bahnhofstraße zu erleben; mit Hinweisen an den Figuren werden die Passanten der Fußgängerzone zu einem Besuch der Galerie e.o.plauen in der Altstadt eingeladen. Mit einer „Verbindungsachse“ von Vater & Sohn-Standorten werden die Galerie e.o.plauen in der Altstadt und die Fußgängerzone Bahnhofstraße miteinander verbunden.

Das Projekt stärkt den Lebenswert des Plauener Stadtzentrums in seiner Komplexität: Die Fußgängerzone wird lebendiger Teil des Stadtzentrums, der Postplatz mit dem EKZ Stadt-Galerie wird in eine attraktive Altstadt und eine sehenswerte Fußgängerzone eingebunden. Das Stadtzentrum erfährt neue Anziehungskraft und neue Frequentierung. Die traditionell hohe Identifikation der Plauerer und Vogtländer mit ihrer Bahnhofstraße wird mit neuem Leben gefüllt.



Oederan

Regiomarkt Oederan



2.

Jurybewertung

Das Projekt „Regiomarkt Oederan“ entwickelt ein überzeugendes und zeitgemäßes, genossenschaftlich organisiertes Handelskonzept. Es wird damit auf die Schließung des Edeka-Marktes vor Ort reagiert.

Mit dem Projekt soll es gelingen, sowohl die städtischen Akteure, als auch die regionalen Landwirtschaftsbetriebe und lokalen Händler zusammenzubringen und über ein auf regionale Produkte ausgerichtetes Vermarktungskonzept, einen wichtigen Identifikationspunkt für Oederan zu schaffen. Die Schaffung einer historischen Marktatmosphäre mit landwirtschaftstypischen Betätigungs- und Besichtigungsmöglichkeiten für Jung und Alt neben den regionalen landwirtschaftlichen Produktangeboten mit kann somit als generationsübergreifender Treffpunkt zu einer lebendigen Stadtentwicklung Oederans nachhaltig beitragen.



Oederan bringt 2016 das elfte Projekt in den „Ab in die Mittel“-Städteettbewerb ein. Diesmal nimmt sich die Kleinstadt gemeinsam mit regionalen Nahrungsmittelherzeugern und unterstützt vom Verein Direktvermarktung Sachsen e.V. sowie der Leader Region Flöha- und Zschopautal einem traditionsreichen Industriebau an. Innerhalb der Immobilie soll ein Lebensmittelvollsortimenter für regionale Erzeugnisse entstehen. Neben dem gemeinschaftlichen Handel verfolgt das Projekt eine familienfreundliche Leitlinie.



Für den Regiomarkt wird die einstige Betriebsstätte des „Stanz- und Ziehwerkes“ in Oederan einmal mehr umgebaut. Derzeit enthält der Industriebau als Einkaufspark „Zur Stanze“ mehrere Einzelhandels- und Dienstleistungsgeschäfte, aber auch eine 850 Quadratmeter große freie Gewerbefläche. Bis Herbst 2016 gab es dort einen klassischen Lebensmittelvollsortimenter. Nun soll auf dieser Fläche im Stile eines großen Hofladens der Regiomarkt entstehen. Stilelemente und Warenträger sind dem bäuerlichen Leben entnommen. Der Schwerpunkt der zu vertreibenden Waren liegt auf regionalen Erzeugnissen. Eine in Oederan ansässige Agrargenossenschaft übernimmt mit ihren Fleischereiprodukten und mit Gastronomie auf rund 250 Quadratmetern eine Ankerfunktion. Entsprechend der familienfreundlichen Leitlinie gibt es Spielbereiche und museale Elemente. Beides ist ebenfalls dem bäuerlichen Leben entlehnt. So gibt es einen Kinder-Parcours mit Minitraktoren und Inline-Ponys sowie eine Veranstaltungs- und Präsentationsfläche. Alte Traktoren und weitere landwirtschaftliche Geräte laden zum Anschauen und Anfassen ein.

Zusätzlich zum Hofladen vertreibt der Regiomarkt seine Waren auf zum stationären Handel zusätzlichen Kanälen. So wird es einen regionalen Lieferservice und einen deutschlandweiten Versand geben. Zudem sorgt ein Automat auf dem Parkdeck des Einkaufsparks dafür, dass wichtige Nahrungsmittel 24 Stunden täglich verfügbar sind. Für die Bewirtschaftung des Regiomarktes gründen Direktvermarkter eine eigene Betriebsgesellschaft.

Grundsätzliche Idee des Regiomarktes ist es, von der steigenden Nachfrage nach regional erzeugten Lebensmitteln mehrseitig zu profitieren. Die Orientierung an diesem Trend soll zugleich Probleme landwirtschaftlicher Betriebe und der Oederaner Innenstadt lösen helfen. So steht beispielsweise die Landwirtschaft einem

Preisverfall ihrer Produkte (Milch usw.) gegenüber. Zudem sind Absatzmärkte (Russland) weggebrochen. Zahlreiche Betriebe sind existenziell bedroht. Hier eröffnet der Regiomarkt der regionalen Landwirtschaft einen zusätzlichen Absatzkanal. Das Reduzieren des Zwischenhandels bringt weiteren Nutzen. Demgegenüber erlebt Oederans innerstädtischer Handel einen Umbruch. Der traditionelle Lebensmittelmarkt im Einkaufspark „Zur Stanze“ schloss im Herbst 2016. Ein Neubau an der Freiburger Straße hat ihn ersetzt. Folgen für die Innenstadt sind der Wegfall eines Frequenzbringers für die übrigen Innenstadthändler, Einschnitte in der Nahrungsmittel-Grundversorgung der Innenstadt und der Leerstand eines traditionsreichen wie markanten Industriebaus. Durch einen attraktiven Regiomarkt kann allen drei Entwicklungen wirksam entgegengetreten werden.



Strehla

Strehla „96“ aktiv, mobil & interaktiv



3.

Jurybewertung

Die Jury würdigt bei der Bewertung des Wettbewerbsbeitrages „Strehla 96 - aktiv, mobil & interaktiv“ das Anliegen, einen alten, denkmalgeschützten und identitätsstiftenden Gebäudekomplex in zentraler Lage umfassend sanieren und zugleich mit zeitgemäßem Leben füllen zu wollen.

Dadurch entsteht im Ortskern ein neuer zentraler Anlaufpunkt für Einwohner und Gäste, der mit Räumlichkeiten für Veranstaltungen, Vereine, Schüler, Kinderbetreuung und Touristinformation sowie mit fünf neuen Sozialwohnungen auf eine nachhaltige multifunktionale Nutzung ausgerichtet ist. Eine elektronische Laufbandanzeige von Terminen und Events, ein digitales Bürgerportal, ein WLAN-Hotspot für schnelles Internet und eine E-Tankstelle für E-Bikes und Elektroautos komplettieren das vielfältige Serviceangebot.

Das Projekt fördert das Miteinander der Menschen, stärkt das Wir-Gefühl, steigert die Attraktivität des Stadtkerns und entspricht damit im besonderen Maße dem Motto des diesjährigen „Ab in die Mitte!“-Wettbewerbs: „Die Stadt sind wir - Gemeinsam aktiv!“



Die „96“ (früher Hauptstraße 96, heute Markt 2) ist ein zentraler Ort und ein Identifikationspunkt in den Köpfen der Strehlaer Bevölkerung. Es steht seit langem leer und verfällt.

Unter dem Motto „Die Stadt sind wir – gemeinsam aktiv!“ möchten wir das Gebäudeensemble sanieren und im Rahmen des Programmes „Städtebaulicher Denkmalschutz“ aufwerten und weiter entwickeln. Idee und Ziel ist also die bauliche und gesellschaftliche Wiederbelebung der „96“ als zentraler Ort für Wohnen, Leben, Arbeiten und Verweilen und für gemeinsame Aktivitäten direkt am Markt. Im Teilprojekt 1 entstehen 5 Sozialwohnungen, für die es bereits eine Mietgarantie gibt. Damit wird auch eine nachhaltige Bewirtschaftung gesichert. Zugleich werden das Nebengebäude und die WC-Anlagen saniert.



Ein Teilprojekt soll das leerstehende Ladenlokal zu einem zentralen Anlaufpunkt für Vereine entwickeln. Das Lokal wird hierzu mietzinsfrei von der Stadt zur Verfügung gestellt. Ein weiteres Teilprojekt beschäftigt sich mit der Nutzung der Neuen Medien. Interaktive Beteiligung soll gestärkt werden. Hierzu zählen ein WLAN-Punkt (auch für die Vereinsarbeit), schnelles Internet, aber auch ein Infopunkt und ein Laufband mit aktuellen Terminen von Vereinen und Veranstaltungen, sowie ein Ideenportal und eine „Dreck-Weg-App“. Aktivität bedeutet auch Mobilität. Dazu wird eine E-Tankstelle für Fahrräder und Kfz am Markt direkt vor dem Gebäude angeboten. Radtouristen (eine Pension direkt neben der „96“ vorhanden) können das Vereinszimmer als Anlaufpunkt und Touristeninformation nutzen. Das Polizeirevier Riesa kann das E-Mobil aufladen. Menschen können auf den freien Plätzen direkt vor der „96“ mit dem Kfz parken. FreizeitAktiv und KidsAktiv/Elternaktiv bezeichnet die letzten Teilprojekte. Schulen, Jugendherberge oder Kinderheim können die „96“ als Freizeitort für „Schraubwerkstatt“, Klettererlebnis usw. nutzen. Aber auch Events wie Faschingscafe, Sommerkino oder die Wiedereinführung der Krabbelgruppe sollen an dieser Stelle realisiert werden.



Mit der Projektidee wollen wir einerseits die Attraktivität des Marktes erhöhen. Gleichzeitig möchten wir mit dem Gebäude den Menschen wieder einen unmittelbaren Wohn-, Arbeits- und Aufenthaltsraum für gemeinsame Aktivitäten direkt im Herzen unserer Stadt zurückgeben.

Zentrale Idee: Es soll nicht einfach ein Wohngebäude errichtet werden. Die „96“ soll als Mitmachort für die unterschiedlichsten Aktivitäten (Vereinsveranstaltungen), Ideenportal, E-Bike Tankstelle) interaktiv und zusammen mit den Vereinen, Unternehmern, Institutionen und Gästen weiterentwickelt werden. Es soll also auch ein Raum für kreative Aktivitäten und neue Ideen etabliert werden. Dabei sollen auch die Möglichkeiten der neuen Medien genutzt werden. Hinter dem Gebäude befindet sich ein städtischer Garten, der mit in das Konzept einfließt.

Der Wettbewerbsbeitrag fügt sich nahtlos an vergangene Beiträge zum Wettbewerb „Ab in die Mitte“ ein.



Torgau

„raumFAIRteilung - vielfalt schafft kultur“



3.

Jurybewertung

Eine schon im vorigen Jahr geborene Idee wurde mit dem jetzt eingereichten Projekt des „Begegnungscafés“ „vergegenständlicht“. Dabei ist besonders hervorzuheben, dass sowohl eine breite Bürgerbeteiligung als auch die Integration ausländischer Bürger zum Tragen kommen soll. Die Lage des „Begegnungscafés“ ist zentrumsnah und rückt somit dieses wichtige Thema auch in die „Mitte“ der Stadt. Das Projekt erfüllt somit voll und ganz nicht nur die grundlegenden Kriterien, sondern auch das Jahresmotto.



Das Ziel unseres Vorhabens ist es, in der Innenstadt einen Ort zu schaffen, an dem Geflüchtete und Migranten, Torgauer Bürger und Besucher miteinander kommunizieren, sich austauschen und gemeinsam handeln können. Ausgehend von dem generell bestehenden Erfordernis der Integration von Flüchtlingen soll ein Ort entstehen, der FAIRbindet und als offener Treffpunkt zum kulturellen Wertaustausch und Miteinander dient und nicht nur als erweiterter Wohnraum zu den bereitgestellten Unterkünften gesehen werden soll. Ziel ist es, einen (Frei)Raum zu schaffen, in dem sich Jeder in geistiger, ideeller und kultureller Hinsicht entfalten und entwickeln kann. Damit soll über das bisher Übliche in der Integration von Geflüchteten hinausgegangen werden, sollen gemeinsam neue Wege bestritten werden.



Der zu schaffende Treffpunkt soll ein offenes „Begegnungscafé“ für Alle - Geflüchtete und Migranten, interessierte Bürgerinnen und Bürger, Senioren und Jugendliche, Helfende und sonstige Besucher werden. Im Café könnten warme und kalte Getränke, kleine internationale Speisen und Kuchen angeboten bzw. selbst gekocht oder gebacken und dafür Produkte aus Eigenanbau, lokalem und fairem Handel verwendet werden. Eine Lesecke mit internationaler Literatur und Zeitschriften lädt zum Verweilen und Austauschen ein. Außerdem soll das Café als Veranstaltungsort z.B. für kleine Konzerte, Lesungen, Ausstellungen, Vorträge, Diskussionen, Proberaum oder Stammtische für jeden Interessierten der verschiedenen Altersgruppen genutzt werden. In entspannter Café-Atmosphäre und bei Weltmusik im Hintergrund könnte der Treffpunkt zusätzlich ein Anlaufpunkt für Hilfe-Suchende sein, die hier bei wichtigen Alltagsfragen bzw. -problemen Beratung und Unterstützung finden.

Das Objekt soll eine attraktive Außensanierung und eine spannende Freiraumgestaltung mit verschiedenen funktionellen Möglichkeiten erhalten sowie mit den notwendigen Installationen und Einbauten versehen werden. Erste Unternehmen haben bereits ihre Unterstützung in verschiedener Form zugesagt. Bei der inneren Gestaltung haben Geflüchtete und Migranten die Möglichkeit, mit ihren persönlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten einen „Wohlfühlraum“ für eigene und gemeinsame Aktivitäten mit aufzubauen, sich selbst einzubringen.

Als „Verortung“ wurde ein Gebäude ausgewählt, welches auf Grund seines bestehenden Missstandes dringend einen Impuls benötigt, da es vorrangiges Ziel aller Sanierungsmaßnahmen der Großen Kreisstadt Torgau ist, ein Gebiet durch die Behebung seiner städtebaulichen Missstände wesentlich zu verbessern und durch gezielte Umnutzung von Gebäuden, die durch den wirtschaftlichen und demografischen Wandel funktionslos geworden sind, zu beleben.

Das Neue, Besondere, ist in der Tatsache begründet, dass die Idee des Vorjahres „FAIReinigt-Tradition begegnet Vielfalt“ nunmehr verortet werden soll und zwar in einem gemeinsamen Handeln der Akteure. Als Akteure sind nicht nur die „Alt-Torgauer“, sondern auch die „Neu-Torgauer“ - die Geflüchteten und Migranten zu betrachten. Ziel ist es, sie aktiv in das städtische Leben einzubeziehen und somit ein „Gemeinschaftsgefühl“ für eine gemeinsame Zukunft in Torgau zu entwickeln. Die geplante multikulturelle Nutzung als „Begegnungscafe“ bietet eine spannende Chance zur Belebung des bestehenden und zu entwickelnden Gebietes sowie als attraktive Verbindung zur Innenstadt.



Annaberg-Buchholz

Fabulix - 1. Internationales Märchenfilmfestival



Annerkennungspreis

Jurybewertung

In der großen Ferienregion Erzgebirge braucht es immer wieder neue Ideen für Reiseangebote, damit Handel, Handwerk, Gastronomie und damit unsere Innenstädte gut florieren. Die Idee des Märchenfestivals wird zu einem überregional wirkenden, besonderen Event führen. Schon mit seinem Auftakt im Sommer 2017 wird es viele neue Gäste – auch internationale – in die Bergstadt locken.

Die Attraktivität des Festivals zielt darauf ab, das Märchentema bei Wirtschaft und Gewerbe in der ganzen Stadt kreativ umzusetzen. Durch jährliche Wiederholungen und Weiterentwicklungen es auch für eine sonst ganz anders wahrgenommene Erzgebirgsstadt zu einer neuen (Besuchs-)Tradition werden. Die Jury wünscht daher märchenhafte Erfolge bei der Umsetzung der Projektidee.



Im Jahr 2017 erlebt Annaberg-Buchholz eine besondere Premiere: vom 23. bis 27. August findet in der malerischen Altstadt das 1. Internationale Märchenfilm-Festival fabulix statt. Fünf Tage lang dreht sich im Herzen des Erzgebirges alles um das Thema Märchen und seine Umsetzung in den schönsten und beliebtesten Filmen aus aller Welt. Gerade das Erzgebirge mit seiner reichen Erzähltradition von Sagen und Legenden eignet sich hervorragend für ein Märchenfilm-Festival.

Unter der Schirmherrschaft eines renommierten Schauspielers, der das Festival als Ehrenpräsident begleitet, werden internationale Märchenfilme gezeigt, die von einer Kinderjury bewertet werden. Daneben lobt das Festival einen kreativen Kinder- und Jugendwettbewerb zum Thema Märchen aus. Die Preisvergabe dieses Wettbewerbs gehört ebenso wie die Auszeichnung eines Filmschauspielers für sein Lebenswerk zu den Höhepunkten des Festivals.



Neben der Vorführung von bekannten Filmen ist auch eine Film Premiere geplant. Dem Publikum bietet sich darüber hinaus die Chance, bekannte Darsteller und Filmemacher, die zum Festival nach Annaberg-Buchholz kommen, persönlich kennen zu lernen. Ein attraktives Rahmenprogramm für die ganze Familie mit Lesungen, Theater, Filmmusik und Workshops entführt in das Reich der Märchen und lädt zu einem Blick hinter die Filmkulissen ein. Die schöne historische Altstadt von Annaberg-Buchholz wird als fantasievolle Märchenfilmkulisse gestaltet und schafft so für die Besucher in Verbindung mit besonderen Veranstaltungsorten ein Erlebnis mit allen Sinnen.



Der Marktplatz als Festivalzentrum wird mit einem „schwebenden Dach“ großflächig überspannt und somit umfassend und witterungsunabhängig nutzbar. Dieser „Magic Sky“ wird auch für spätere Veranstaltungen noch zum Einsatz kommen. Hiermit und durch die Inszenierung außergewöhnlicher Filmkulissen gelingt es, besondere Orte, Plätze und Gebäude in den Fokus der Bürger und Gäste zu rücken und auf das innerstädtische Potential aufmerksam zu machen.

Diese innovative, in Deutschland einmalige Veranstaltung in der Verbindung von Film und spannendem Rahmenprogramm, richtet sich in erster Linie an Kinder und Jugendliche. Gerade für sie, die unsere Zukunft sind, illustriert das Festival anschaulich das positive Potential von Märchen. Die fantasievollen Geschichten

und ihre tapferen Helden befördern nicht nur die Kreativität sondern vermitteln Werte wie Mut, Verantwortung und Zielstrebigkeit. In einer Welt, in der unsere Kinder zunehmenden Gefährdungen ausgesetzt sind, geben Märchen und ihre zentrale Botschaft unseren Jüngsten ein gutes Rüstzeug mit auf ihren Lebensweg. Mit Hilfe von Märchen und Geschichten beschäftigen sich die Kinder mit ihren eigenen kulturellen Wurzeln, erfahren Heimat und Identität.

Parallel zur Planung des Festivals wird ein Entdeckerweg mit Spielgeräten zum Thema Märchen durch die Innenstadt konzipiert und in den nächsten Jahren umgesetzt. Diese tragen nicht nur zu einer gesteigerten Attraktivität und Verweildauer bei, sondern tragen das Thema Märchen auch über das ganze Jahr durch die Stadt.



Augustusburg

Kleinstadtmenschen - Eine Stadt entdeckt ihre Geschichte(n)



Jurybewertung

Das spannende Projekt der „erzählenden Stadt“ bringt auf besondere Weise Licht in die Vergangenheit der Stadt Augustusburg. Mit dem Ausbau des hochmodernen Breitband-Netzes wird eine innovative Infrastruktur geschaffen, die es erlaubt, die Historie ins digitale Zeitalter zu überführen. Neben der Präsentation der Stadt stehen jedoch vor allem die Menschen im Mittelpunkt – sowohl die Geschichtenerzähler als auch die Zuhörer und Entdecker. Damit zeigt der Beitrag einen einzigartigen Weg, Zeitzeugenberichte auch dem jüngeren Publikum auf spielerische Art nahe zu bringen. Aus diesem Grund wird Augustusburg mit einem Anerkennungspreis ausgezeichnet.

Das berühmte Schloss Augustusburg ist ein Touristenmagnet und thront hoch über der Stadt, die aber leider kaum davon profitieren kann. Mit dem Projekt „Kleinstadtmenschen“ soll auf die Besonderheiten der Stadt aufmerksam gemacht und die Geschichten seiner Bewohner erlebbar gemacht werden. Überzeugt hat die Jury die Verknüpfung moderner digitaler Möglichkeiten mit dem Engagement der Bewohner Augustusburgs. Der Besucher kann eintauchen in die Geschichte dieser Stadt, sich aber auch ein Bild von ihrer Vergangenheit machen. Durch authentische Berichte und kleinen Filmen wird diese Kleinstadt erlebbar, es entsteht eine Art historischer Streetview, ein digitales Vermächtnis von Augustusburg. Die Einbeziehung der Händler durch das angebotene Bonussystem verändert die Wegführung und belohnt den Besucher für seine Neugier.

Das Projekt KLEINSTADTMENSCHEN will eine Brücke schlagen zwischen Vergangenheit und Zukunft. Es konserviert in Form von Interviews vor laufender Kamera Geschichten, die die Menschen in sich tragen und die mit der Zeit unwiederbringlich verloren gehen. Es hat nicht den Anspruch, Geschichte präzise festzuhalten. Es geht vielmehr um gelebte Erinnerung, um persönliche Wahrnehmung, mit allen Vor- und Nachteilen, die diese Form der Erinnerungen mit sich bringen.

Wir wollen so über Jahre ein Bild zeichnen, wie sich Leben über die Jahrzehnte entwickelt und verändert. Und diese Sichtweisen sollen für künftige Generationen und auch die Besucher unserer Stadt erschlossen werden. Eine Stadt erzählt sich selbst, ist also mehr als nur ein Slogan. Dieser ist dabei selbst Programm. Doch nicht nur die Inhalte sollen eine Brücke in die Zukunft schlagen. Vielmehr ist es auch der Weg, der Zukunft einbindet. Denn so sehr Erinnerungen in der Vergangenheit verhaftet sind, so zukunftsweisend sind die Wege, diese zugänglich zu machen. Per mobiler Website soll die Filmdatenbank, die selbst in einer „cloud“ liegen wird, erreichbar sein. Die Filme selbst werden mit Geodaten verknüpft, so dass diese an jenen Orten abrufbar sind, an denen sie handeln.

Per iBeacon-Technologie soll sich die Website auf dem Telefon des Besuchers der Stadt selbst melden und auf sich aufmerksam machen. „Hey, hier ist eine Geschichte zu erfahren, wenn Du wissen willst, was in diesem Haus passiert ist, dann kannst Du jetzt einen Film sehen.“ Verknüpft werden die Interviews zudem mit handfesten Geschichtsdaten, die durch die Chronikgruppe der Stadt geliefert werden. Somit entsteht ein umfassendes Bild, ein Mix aus recherchierten Fakten und erinnerten, gelebten Geschichten. Um dies digital auch abrufbar zu machen, wird zudem das Laternennetz der Altstadt im gleichen Zug zu einem echten WLAN-Mashnetz ausgebaut. Hierzu werden historische Laternen mit WLAN-Technologie und zugleich neuen Leuchtmitteln ausgerüstet. Dieses Netz wird frei für jeden Besucher und Bewohner der Stadt zur Verfügung stehen und damit einen weiteren Gedanken transportieren: den barrierefreien Zugang zum weltweiten Datennetz. Kostenlos und für Jedermann im Rahmen der Daseinsvorsorge.

Hier wollen wir erreichen, dass die Grundlagen für die Digitalisierung grundsätzlich gelegt werden und wir damit einer jahrhundertealten Stadt den Weg ins 21. Jahrhundert weisen. Damit schaffen wir ein beispielhaftes Projekt, das viele Men-

schen in unsere Stadt bringen wird. Zum einen spricht es jene an, die hier leben und teilweise selbst seit Jahren nichtmehr ihre Altstadt besucht haben. Aber auch viele Besucher können auf diesem Weg eine geschichtsträchtige Stadt auf neuem Weg erleben. Sie werden digital geführt und treffen dennoch wirkliche Menschen auf der Straße, aber auch im Netz -irgendwo zwischen gestern und morgen.

Herzlich willkommen in Augustusburg!

Hilfe, der Bär ist los! Bestimmen Sie sich in Sicherheit und ... **B.**

Kennen Sie Lotter? Den Erbauer des Schlosses? Nein? Dann jetzt rechts abbiegen...

Hier lebte und arbeitete Julius Müllner. Wer er war? Lassen Sie es sich erzählen.

Gut erholt geht's weiter. Finden Sie nun den Lotterhof...

Die zwei Wege der Nutzung:
Zum einen der über die digitale Stadtführung (A) und die aktive Ansprache. Zum anderen über den Weg des Spieles, also eines interaktiven Stadtquizes (B)

KLEINSTADTMENSCHEN

Markkleeberg

Atelier M „Am Kunstwinkel Markkleeberg“

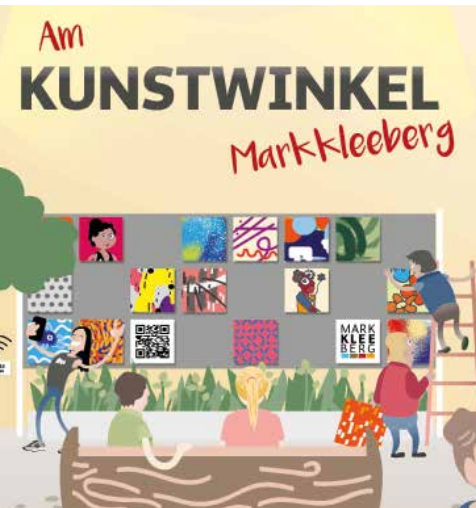


Anerkennungs- preis

Jurybewertung

Mit dem Projekt zur Aufwertung eines besonderen Grundstückes in der Fußgängerzone von Markleeberg wird über das gemeinsame Gestalten des kunstinteressierten Bürgers die Aufwertung eines problematischen innerstädtischen Areals geplant. An einer zentralen Stelle der Innenstadt soll eine Mosaikwand entstehen, die auf das Zentrum hinweist und damit zu verstärktem Besuch einlädt.

Die Jury ist von der Nachhaltigkeit des Konzeptes, der breiten Bürger- und Vereinsbeteiligung und den ergänzenden Kunstworkshops überzeugt. Das diesjährige Leitmotiv sowie die Identifikation der Bürger mit ihrer Innenstadt werden vorbildlich umgesetzt. Über eine außergewöhnliche Bürgerbeteiligung wird so in anerkennender Weise zur konkreten und nachhaltigen Stadtentwicklung beigetragen.



Das Projekt KLEINSTADTMENSCHEN will eine Brücke schlagen zwischen Vergangenheit und Zukunft. Es konserviert in Form von Interviews vor laufender Kamera Geschichten, die die Menschen in sich tragen und die mit der Zeit unwiederbringlich verloren gehen. Es hat nicht den Anspruch, Geschichte präzise festzuhalten. Es geht vielmehr um gelebte Erinnerung, um persönliche Wahrnehmung.

Mit allen Vor- und Nachteilen, die diese Form der Erinnerungen mit sich bringen. Wir wollen so über Jahre ein Bild zeichnen, wie sich Leben über die Jahrzehnte entwickelt und verändert. Und diese Sichtweisen für künftige Generationen und auch die Besucher unserer Stadt erschließen. Eine Stadt erzählt sich selbst ist also mehr als nur ein Slogan. Er ist Programm dabei. Doch nicht nur die Inhalte sollen eine Brücke in die Zukunft schlagen. Vielmehr ist es auch der Weg, der Zukunft einbindet. Denn so sehr Erinnerungen in der Vergangenheit verhaftet sind, so zukunftsweisend sind die Wege, diese zugänglich zu machen. Per mobiler Website soll die Filmdatenbank, die selbst in einer Internetcloud liegen wird, erreichbar sein. Die Filme selbst werden mit Geodaten verknüpft, so dass diese an jenen Orten abrufbar sein werden, an denen sie handeln.

Per iBeacon-Technologie soll sich die Website auf dem Telefon des Besuchers der Stadt selbst melden und auf sich aufmerksam machen. Hey, hier ist eine Geschichte zu erfahren, wenn Du wissen willst, was in diesem Haus passiert ist, dann kannst Du jetzt einen Film sehen. Verknüpft werden die Interviews zudem mit handfesten Geschichtsdaten, die durch die Chronikgruppe der Stadt geliefert werden. Somit entsteht ein umfassendes Bild, ein Mix aus recherchierten Fakten und erinnerten, gelebten Geschichten. Um dies digital auch abrufbar zu machen, wird zudem das Laternennetz der Altstadt im gleichen Zug zu einem echten WLAN-Mashnetz ausgebaut. Hierzu werden historische Laternen mit WLAN-Technologie und zugleich neuen Leuchtmitteln ausgerüstet. Dieses Netz wird frei für jeden Besucher und Bewohner der Stadt zur Verfügung stehen und damit einen weiteren Gedanken transportieren. Nämlich den, des barrierefreien Zugangs zum weltweiten Datennetz. Kostenlos und für jedermann im Rahmen der Daseinsvorsorge.

Hier wollen wir erreichen, dass die Grundlagen für die Digitalisierung grundsätzlich gelegt werden und wir damit einer jahrhundertealten Stadt den Weg ins 21. Jahrhundert weisen. Damit, so glauben wir, schaffen wir ein beispielhaftes Projekt, das viele Menschen in unsere Stadt bringen wird. Zum einen jene, die hier leben und teilweise selbst seit Jahren nichtmehr ihre Altstadt besucht haben. Aber auch viele, die auf diesem Weg eine geschichtsträchtige Stadt auf neuem Weg erleben wollen. Sie werden digital geführt und treffen dennoch wirkliche Menschen. Auf der Straße, aber auch im Netz. Aus unsere Sicht eine wirklich spannende Geschichte. Irgendwo zwischen gestern und morgen.



Mittweida

*Du hast wohl nicht mehr alle Kugeln am Baum? -
Mittweidaer tauschen ihren Christbaumschmuck.*



Jurybewertung

Alle Jahre wieder kommt die Weihnachtszeit. Das hat den Preisträger animiert, diese stimmungsvolle Zeit positiv für eine gemeinsame Aktivität aller Bewohner im Sinne einer Stadtgestaltung zu nutzen. Dazu soll durch das gemeinsame Schmücken sowie Anputzen von Weihnachtsbäumen die Haupteinkaufsstraße in ein attraktives Licht gestellt werden. Dabei wird der dauerhafte Effekt, den Fokus auf die Einkaufsstraße (Rochlitzer Straße) zu lenken, gefördert. Bauliche Entwicklungen an den Anfangs- und Endpunkten der Straße tragen zur Gesamtaufwertung bei. Die Jury würdigt diese Aktion, die nur durch die aktive Mitarbeit der Bevölkerung umgesetzt werden kann, mit dem Ziel die Einkaufsstraße erlebbar zu machen und in den Herzen der Bevölkerung durch eine persönliche Bindung fest zu verankern.

Alte Pfade, neue Wege. Mittweidas Mitte, die Rochlitzer Straße, erlebt einen Veränderungsprozess in seiner bisherigen handelsorientierten Nutzungsstruktur. Über einem umfangreich angelegten Beteiligungsprozess werden Eigentümer, Gewerbetreibende und Bürger an der Umplanung beteiligt. Auch mit außergewöhnlichen Ideen interessiert man die Bevölkerung zur Teilhabe an diesem Prozess. Nach einer erfolgreichen Aktion zum Tausch von alten Kaffeetassen will man dieses Prinzip auch zur Belebung der Straße und insbesondere auch leer stehender Geschäfte in der Weihnachtszeit mit dem Tausch von Christbaumschmuck nutzen. Dies stellt einen neuen Ansatz dar, damit sich "die Rochlitzer" neu erfinden kann. Mit dem Sonderpreis „Licht“ soll ein weiterer, hoffentlich nachhaltig wirkender erster leuchtender Akzent gesetzt werden – quasi wieder Licht in die zunehmende Dunkelheit zu bringen.



Die Rochlitzer Straße ist die wichtige Verbindungsachse zwischen Markt und Technikumplatz. Entlang der Rochlitzer Straße befinden sich viele Geschäfte / Gewerbeeinheiten in der Erdgeschosszone. Mittlerweile ist diese Einkaufsstraße ausgehend vom Markt in Richtung Technikumplatz zunehmend vom Leerstand betroffen. Vor allem im mittleren Abschnitt gibt es Bereiche mit aufeinanderfolgenden leer stehenden Geschäften. Die Rochlitzer Straße ist derzeit in einem längeren Bereich noch unsaniert und bietet kaum Aufenthaltsqualitäten.

Mit dem neuen Motto soll an die erfolgreiche Aktion „Du hast wohl nicht mehr alle Tassen im Schrank?“ angeknüpft werden. Der Gewerbeverband Mittweida e.V. hatte im Rahmen der Shoppingtage 2016 die Mittweidaer aufgerufen, ausrangierte Kaffeetöpfe abzugeben. Zu einem sonntagsmorgens stattgefundenen „Landfrauenfrühstück“ auf dem Markt wurden diese ca. 500 eingesammelten Kaffeetöpfe mit gefüllten Frühstückstellern aus regionalen Produkten wieder ausgeteilt.

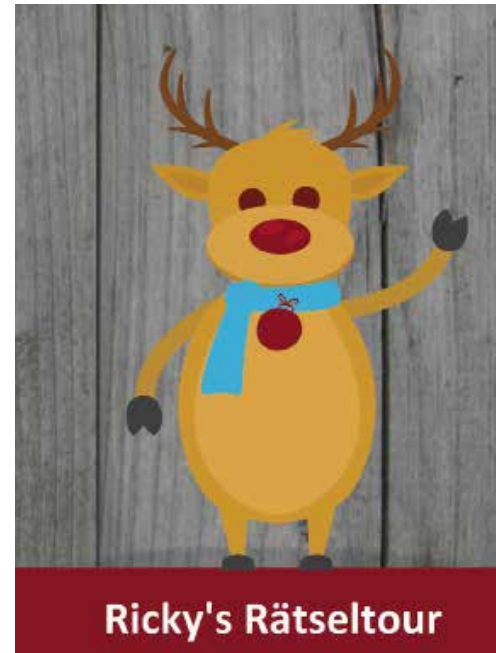
Nun sollen die Mittweidaer aufgerufen werden, ihren ausrangierten oder selbst gebastelten Christbaumschmuck abzugeben. Dieser soll an Weihnachtsbäumen die Rochlitzer Straße in der Advents- und Weihnachtszeit schmücken. Verschiedene Akteure wie Vereine, Hochschule, Firmen, Händler, Schulen, Kindertageseinrichtungen etc. sollen sich beteiligen und jeweils einen Baum mit dem Christbaumschmuck der Bürger dekorieren. Zudem werden leerstehende Geschäfte zu Themenschau fenstern, die z.B. über Weihnachtsbräuche anderer Länder informieren.

Die Kinder können bei einem Bilderrätsel (ggf. Adventskalender) auf die Suche nach ausgewählten Einzelstücken gehen und die Standorte herausfinden. Eine Jury aus Vertretern der Akteure wählt den „schönsten Baum“ dieser Weihnachtsaktion. Zum Abschluss gibt es ein gemeinsames „Abputzen“ der Bäume, bei dem sich Bürger Christbaumschmuck mitnehmen dürfen oder gegenseitig tauschen. Eine Tasse Glühwein, Bratwurst, geöffnete Geschäfte und Weihnachtsbaumweitwurf können diese Aktion abrunden.

Die beleuchteten Bäume schmücken Geschäfte und leerstehende Schaufenster. Die Bürger begeben sich auf die Suche nach ihren gespendeten „Baumbehäng“, beteiligen sich am Bilderrätsel, informieren sich über Weihnachtsbräuche aus anderen Ländern und genießen die Beleuchtung - Zentrales Ziel ist eine attraktive „Rochlitzer Straße“ - gerade in der eher tristen Jahreszeit.

In Zusammenarbeit mit Studenten des Agenturlabors der Hochschule Mittweida ist bereits für Weihnachten 2016 eine Rätseltour für Kinder ausgearbeitet worden. Das Rentier Ricky braucht die Hilfe der Kinder, die in der Innenstadt verschiedenen Rätsel lösen und einen „Code“ entschlüsseln müssen, um dem Weihnachtsmann zu sagen, dass am Heiligen Abend die Geschenke noch rechtzeitig ausgeliefert werden. Zu Belohnung gab es Preise, die im Rahmen des am 4. Advent vom Gewerbering Mittweida e.V. organisierten „Lichterglanz“ gezogen wurden.

Mit der Sanierung und Umgestaltung der Rochlitzer Straße sollen zukünftig Aufenthaltsqualitäten geschaffen werden.



Stolpen

Findet mit Geist & Maus Stolpener Geschichten heraus



Anerkennungspreis

Jurybewertung

Die Jury hat sich für Stolpen als Anerkennungspreis entschieden, weil die identifikationsstiftende Wirkung des Wettbewerbsbeitrages besonders preiswürdig ist. Denn die Geschichte des Burggeistes Basaltus, der seine Basaltmäuse in die Stadt schickt, um für Ruhe, Eintracht und Ordnung zu sorgen, wird im Rahmen des Wettbewerbsbeitrages zu neuem Leben erweckt und in die Moderne transformiert.

So erfolgt durch den Wettbewerbsbeitrag ein spielerischer Anreiz zum Besuch der Innenstadt, wodurch gleichzeitig die Verweildauer und Erlebnisqualität erhöht wird. Das Wettbewerbsmotto wird durch die Basaltmäuse, die dazugehörigen Geschichten der Mauspaten und die damit verbundene Vermarktungsplattform für regionale Basalt-Produkte sehr gut in ein „WIR für ein attraktives Stolpen“ umgesetzt. Gleiches gilt für das geplante Mäusesuchspiel für die ganze Familie nach dem Geocachingprinzip verbunden mit einem naturkundlich-historischen Lehrpfad, einer jährlichen Veranstaltung „Weckt die Mäuse“ sowie einem Reaktionsspiel mitten auf dem Marktplatz, mit denen das Wettbewerbsmotto in spielerischer Art und Weise umgesetzt wird.



Das Ziel

Mit Geist und Maus Stolpen entdecken! Die Stolpener Burg ist mit 90.000 Besuchern pro Jahr der wichtigste Anziehungspunkt der Stadt. Allerdings finden noch immer zu wenige der zahlreichen Gäste den Weg in die nahe Innenstadt. Das wollen wir ändern, indem wir mit einem Mäusesuchspiel auf kreative Weise einen Anreiz für einen Zentrumsbesuch schaffen.

Die Idee

Mit dem geplanten Mäusesuchspiel werden die Neugier, die Entdeckerlust und der Spieltrieb der Besucher geweckt. Die Gäste können dabei kleine individuell geschmiedete Mäuschen aufspüren und sich unterhaltsam durch die Stadt führen lassen. Ob an Dachrinnen, Fenstersimsen, Geländern, Treppenstufen oder Pflanzkübeln: überall im Stadtkern können sie versteckt sein. Wer genug Mäuse findet, bekommt als Belohnung eine kleine Aufmerksamkeit.

Die Idee zur Maus stammt von einem Stolpener Kunstschmiedemeister, der sein Markenzeichen - die Maus - bereits an einigen Objekten in der Stadt versteckt hat. Ergänzt mit einem individuellen Aussehen sowie einer eigenen Geschichte wird die Ursprungsidee zu einem unterhaltsamen Suchspiel für die ganze Familie ausgebaut. Die Geschichten stammen von Stolpener Mauspaten, die viele Anekdoten zu den Bewohnern, Häusern oder der Historie zu erzählen haben. Einige ortskundige Mäuschen preisen gern auch regionale Produkte wie Basaltschmuck, Basaltseife oder Basaltbier an und animieren die Besucher zum Kauf. Andere berichten lieber von ihren Erlebnissen auf dem Naturkundlich-historischen Lehrpfad, der durch neue Tafeln und Mit-Mach-Stationen ein frisches Gewand erhalten soll.

Das Spiel funktioniert per Faltpfad, über Smartphone-App sowie GPS-Daten. Über einen QR-Code per Smartphone / Tablet werden die Mäusegeschichten und die Informationen des Naturkundlich-historischen Lehrpfades aufgerufen und mit Text / Bild, Ton und Bewegtbildern erzählt. Dazu wird eine mehrsprachige App entwickelt. W-Lan Hotspots sorgen für guten Empfang. Kurzversionen werden auf Flyer gedruckt und mit weiteren Informationsmaterialien auf der Burg, an den Hauptparkplätzen sowie in der Touristinformation den Gästen zur Verfügung gestellt.



Das Event

Jeweils im Frühjahr findet die Veranstaltung »Weckt die Mäuse!« statt. Die Stolpener Kinder ziehen als Mäuse verkleidet von der Burg durch das Stadtzentrum zum Käsemarkt. Sie wecken mit viel Lärm (Pfeifen, Schellen, Ratschen) die Mäuse aus ihrem Winterschlaf. »Weckt die Mäuse!« soll ein jährliches Frühlingsfest für Stolpener und Besucher werden und den symbolischen Auftakt für die neue Mäusesuchsaison bilden.

Die Magie des Basalts Seit hunderten von Jahren wacht der Burggeist Basaltus über die Burg Stolpen. Zu ihren Füßen liegt das romantische Städtchen gleichen Namens. Basaltus bewahrt die magische Kraft des Basalts, die seit jeher den Ort beschützt und für Friede und Glück sorgt. Doch das besondere Gestein verliert seine Magie, wenn die Bürger der Stadt uneinig sind oder die Harmonie im Ort gestört wird. Dann schickt Basaltus seine Basaltmäuse aus, im Städtchen für Ruhe, Eintracht und Ordnung zu sorgen.

Die Mäuse müssen wachsam sein. Denn wenn der Basalt seine magischen Kräfte verliert, gerät Stolpen wie einst in Schiefelage. Seither hat Stolpen bekanntlich den steilsten Markplatz der Welt. Im Winterschlaf nehmen die Mäuse die Energie des Basalts in sich auf. Das verleiht ihnen eine enorme Kraft und sorgt für geistreiche Ideen, aber auch allerlei Schabernack. So haben sie im Laufe der Jahrhunderte schon viele Geschichten gesammelt, die sie euch gerne erzählen, wenn ihr sie im Stadtzentrum von Stolpen aufspürt.



Riesa

„Unsere Elbe. Mitten in Riesa.“



Jurybewertung

Die Stadt Riesa stellt mit ihrem Beitrag „Unsere Elbe. Mitten in Riesa“ wiederum einen originären und phantasievollen Beitrag zum Wettbewerb „Ab in die Mitte!“ 2016 . Mit der Platzierung einer Elb-Wasserinstallation am Ost-Ende der fast einen Kilometer langen Hauptstraße wird die zentrale Einkaufsmeile der Stadt in den Fokus genommen und um eine Attraktion bereichert und zugleich der Rathausplatz aufgewertet.

Die Hauptstraße stellt nicht nur das größte stadträumliche Potential im Hinblick auf den innerstädtischen Einzelhandel dar, sondern auch die größte Herausforderung im Hinblick zum Beispiel auf die Verteilung der Angebote, den strukturellen Leerstand oder die Frequentierung.

Die Jury würdigt das besondere Engagement der Stadt Riesa um diesen zentralen Stadtraum mit dem Sonderpreis der HTWK Leipzig.

Dieser Preis bedeutet für die Stadt Riesa die fachliche Unterstützung des Lehrgebietes Regionalplanung und Städtebau mit seinen Studierenden für ein Jahr. Die Unterstützung kann in Form von Fachberatung, Projektentwürfen, Veranstaltungsmoderation und Begleitung oder auch in direkter Aktion vor Ort, wie z. B. im Bereich des Leerstandsmanagements in der Hauptstraße erfolgen. Die Inhalte werden in direkter Absprache mit der Stadt Riesa bestimmt.



Problematik

Die Innenstadt von Riesa hat zwei Besonderheiten – einen der längsten Einkaufsboulevard sowie ihre Lage direkt an der Elbe.

Diese „Besonderheiten“ sind jedoch nicht nur sehr schön und vorteilhaft, sondern auch eine gewaltige Herausforderung im Hinblick auf die Länge des Einkaufsboulevards, eine nicht gleichmäßige Verteilung der Einkaufsmöglichkeiten und den bestehenden Leerstand.

Die Ansiedlung lokaler Geschäfte um die Elbgalerie im vorderen Teil der Hauptstraße spielt dabei eine wesentliche Rolle. Dadurch „dünnen“ die Besiedlung der Geschäfte – je weiter es auf den hinteren Teil der Hauptstraße zugeht – immer mehr aus.

Lösungsansatz

Riasas unmittelbare Lage an der Elbe und den damit verbundenen positiven Impulsen für Tourismus, Wirtschaft, Verkehr sollen dabei eine zentrale Rolle spielen. Der Fluss als zentraler Bestandteil soll wieder mehr in das Bewusstsein der Einwohner, Besucher und Touristen zu rücken.

Dazu soll auf unserem Rathausplatz der Verlauf der Elbe als Wasserinstallation nachgebildet werden. Bänke sollen zum Verweilen einladen. Durch Erläuterungstafeln erfahren Besucher und Einheimische Wissenswertes über die Elbe, die Städte, welche die Elbe schmücken, zur Flora und Fauna und deren Bedeutung für uns alle. Ergänzt durch Mitmach-Aktionen, Spielmöglichkeiten für Groß und Klein, durch Wasserinstallationen und -spielen entwickelt sich unser Rathausplatz zu einem Treffpunkt nicht nur für Familien, sondern für alle Einwohner, Gäste und Touristen. Durch die damit verbundene Belebung des „hinteren“ Teiles der Hauptstraße soll diese für Einzelhändler wieder attraktiver werden.

Gleichzeitig ist der Platz wiederum Ausgangspunkt zum Besuch des Rathauses bzw. der alten Klosteranlage und dem Tierpark mit dem größten Elbeaquarium entlang der Elbe.

Um eine Verbindung vom Rathausplatz über den Stadtpark und dann direkt zur Elbe zu schaffen – wird durch die Neugestaltung der Mittelachse des Stadtparkes das Gesamtprojekt abgerundet. Der sogenannte „Mittelweg“, welcher über eine Treppe direkt zur Elbe führt, wird hier neu gestaltet und soll zum Gang auf den Rathausplatz bzw. an die Elbe einladen. Außerdem wird ein neuer „Point de Vue“ installiert, welcher an die Menschen erinnern soll, die vor mehr als hundert Jahren den Stadtpark zu dem machten, der er heute ist.

Außerdem könnte das Projekt zukünftig um viele Ideen erweitert werden. Beispielsweise könnte eine Verbindung von der „Elbquelle“, die größte Eisenskulptur Europas, bis zum Rathausplatz geschaffen werden, indem wir auf dem langen Einkaufsboulevard mit symbolischen „Anlegestellen“ (z.B. in der RIESA INFORMATION) zum Einkaufen, Bummeln, Probieren und Schauen einladen. Dies könnte in Zusammenarbeit mit den Händlern ins Leben gerufen werden. Außerdem können Papierboot-Wettrennen stattfinden bei denen auch Kinder auf Ihre Kosten kommen. Oder eine Installation, bei welcher Gewichte aus dem Elbe-Nachbau gezogen werden können um zu zeigen welche schwere Arbeit die früheren Flößer verrichtet haben. Unser altes Kaffee Starke könnte wieder zum Leben erweckt werden um Verweil-Möglichkeiten für Eltern und Touristen zu schaffen.

--

Wir bringen „unsere Elbe“ mitten in unsere Stadt – auf den Rathausplatz!
Mit der Schaffung des zentralen Treffpunktes auf dem Rathaus wird dieser Platz zu einem Kommunikationsraum für ALLE – „Die Stadt sind wir – gemeinsam aktiv!“.



Rochlitz

RochlitzApp geht in die Mitte



Jurybewertung

Mit seinem Konzept möchte Rochlitz eine digitale Plattform schaffen, um die Stadt lebendiger für Einwohner und Gäste zu gestalten. Es soll so dem Handel und den Gewerbetreibenden die Möglichkeit gegeben werden, sich zu präsentieren. Darüber hinaus kann eine Fülle von Informationen für alle bereitgestellt werden, so z. B. Hinweise auf Veranstaltungen oder Aktivitäten der Vereine.

Ein digitales Informations- und Kommunikationsmedium soll zum Mitmachen anregen. Zum einen wirkt das Projekt „RochlitzApp geht ab in die Mitte!“ identitätsstiftend, zugleich fördert es das Miteinander seiner Einwohner und hilft, beispielsweise durch das Platzieren von Fahrgemeinschaften aus dem Umland, die Stadt mit Leben zu erfüllen. Eine direkte Ansprache der Nutzer an konkreten Punkten in der Innenstadt rundet das Konzept ab. Der breite Ansatz dieses Informations- und Kommunikationsmediums wird mit der Vergabe eines Sonderpreises „Digitale Stadt“ gewürdigt.



Die Stadt Rochlitz war bereits 2015 Veranstaltungsort des ersten Praxistags „Digitale Stadt – umgesetzt“ und beschäftigt sich daher bereits länger mit dem Thema Digitalisierung. In diesem Zusammenhang wurde in Kooperation mit der Wirtschaft bereits eine RochlitzApp ins Leben gerufen.

Neues Projektziel ist es nun, diese technischen Möglichkeiten auch mit vielen Akteuren zur Innenstadtbelebung und zur Kommunikation untereinander zu nutzen und wirklich interaktiv zu betreiben. Hierzu sollen Veranstaltungen stattfinden, um Unternehmen, Vereine und engagierte Privatpersonen zu befähigen, Informationen aus allen Lebensbereichen online zu teilen – so soll ein vollständiger Veranstaltungskalender entstehen, alle Neuigkeiten der Stadt sollen zentral abrufbar sein, Firmen können Produkte direkt online verkaufen und so nicht nur den eigenen Umsatz steigern, sondern z.B. älteren Menschen das Einkaufen erleichtern. Durch spezielle Vorteile vor Ort ist das eigentliche Ziel jedoch, den Kauf im Stadtzentrum anzuregen, gleichzeitig aber den Service zu bieten, dass der Kunde sich bereits vom Sofa aus über sein Produkt informieren kann.

Zusätzlich soll die App um Module erweitert werden, die es auch Privatpersonen ermöglichen, Informationen bereit zu stellen und zu kommunizieren. So könnte schnell auf Unfälle, Müll oder andere Probleme hingewiesen werden. Auch Wünsche an Unternehmen könnten so kommuniziert werden, die sich dann an potenzielle Kundenbedürfnisse angepasst werden. Denkbar ist ein Forum ist hierfür. Möglich wäre auch ein Kleinanzeigenbereich, wenn sich dies in den Diskussionsrunden als gewünscht herausstellt.

Wichtig ist vor allem, die App in den Alltag zu integrieren.

Während andere StadtApps häufig inhaltslos bleiben und die Region damit nicht wirklich gefördert wird, ist Ziel unseres Projektes, diese Plattform mit Leben zu füllen und so ein neues Informations- und Kommunikationsmedium zu schaffen. Dadurch wird das Zusammenleben in der Stadt extrem positiv beeinflusst. Viele tolle Besonderheiten unserer Stadt, wie Sport- oder Kulturveranstaltungen, touristische Einrichtungen, Einkaufsmöglichkeiten oder auch Diskussionsabende zum

Beispiel zu unserem Leitbild werden nicht wahrgenommen, weil sowohl Gäste als auch Einwohner keine Möglichkeit haben, sich zentral über alles zu informieren – die Besonderheiten sind einfach nicht bekannt. So sollen diese Einrichtungen und Aktivitäten und damit unsere Stadt bzw. das Stadtzentrum wieder belebt werden.

Es wird nicht nur eine statische Informationsplattform geschaffen, auf der sich jeder Akteur einmal einträgt, sondern alle am Projekt Beteiligte können jederzeit wieder Kontakt zu anderen aufnehmen. So können zum Beispiel Fahrgemeinschaften zu Veranstaltungen oder Wochenmärkten organisiert werden, Baustellen oder Unfälle können kurzfristig kommuniziert werden. Unternehmen können Stellenangebote einstellen – die Einsatzmöglichkeiten sind so vielfältig! Ziel des Projektes ist es, diese Möglichkeiten nun an die Akteure heranzutragen, sie zu befähigen, diese zu nutzen, und die ersten Schritte auch gemeinsam mit ihnen zu gehen sowie gleich dem gravierenden Problem der Mobilität auf dem Land entgegenzuwirken.



Augustusburg // Kleinstadtmenschen - Eine Stadt entdeckt ihre Geschichte(n)

KLEINSTADTMENSCHEN - DIE ERZÄHLENDE STADT

1/ DIE IDEE

2/ DAS PROJEKT

3/ DIE ZIELE

4/ DIE INFOS

5/ DAS EVENT & DER KONGRESS

6/ DER ZEITPLAN

Legende

- Historische Orte
- Historische Orte
- Historische Orte

Das „historische Streetview“ in Augustusburg soll die Suche nach speziellen Inhalten erlauben, Touristen und Bürger navigieren und zudem die Möglichkeit bieten, sich zu dem Gebäude, vor dem man gerade steht, kleine Filme anzusehen, die Geschichten von Menschen zeigen, die diese dort erlebt haben.

Das „historische Streetview“ kann ebenfalls für innerstädtische Schnitzeljagden genutzt werden.

Dresden// Dresden macht sich stark

Dresden möchte eine Applikation für Smartphones anbieten, in der sich die Nutzer Aktivitätsziele setzen und aneinander messen können. Erreichte Ziele gehen dabei mit Spenden des Nutzers oder einer dritten Person einher, mithilfe derer Bauvorhaben finanziert werden sollen. Parallel können die Bürger Ideen für städtebauliche Projekte einbringen.

Dresden macht sich stark

Gesunde Innenstadt - Beteiligungskultur investiert in das Gemeinwohl

DIE IDEE

Dresden macht sich stark

Die Idee setzt auf dem Megatrend der Gesundheitsvorsorge auf, vereint mit dem Wunsch der Stadtbewohner, aktiver als bisher auf die Gestaltung und Ausstattung des Wohn- oder Lebensumfeldes einwirken zu können.

Zusätzliches Schicksal geben die neue Präventionsangebote und die richtigen sozialen digitaler Fitness-Plattformen zur Messung des sportlichen Erfolgs.

VISIONEN + PLÄNE

In Dresden wird Bürgerbeteiligung groß geschrieben. So ist beim letzten Tag der Stadtentwicklungskonferenz, beim Zukunftsforum-Wettbewerb oder im Sportentwicklungsplan.

Und es ist auch klar: Eine neue Stadtkultur brauchen bildungsorientierte für aktive Stadtbewohner.

DIE ZIELGRUPE

In der Dresden Innenstadt wohnen und arbeiten mehr als 40.000 Menschen. So liegt genau bedeutet das: Entweder täglich 40.000 mal Community / Parkrun zu Mittagzeit oder 40.000 mal persönliche Engagement für gesunde Ernährung, Fitness und Prävention.

Wer sich bewegt und bewacht ist, hat einen unmittelbaren Vorteil. Zur Umsetzung bedarf es eines Werkzeuges ...

WAS ALS ERSTES?

Die Innenstadt werden gefragt und strecken sie, welche Projekte realisiert werden sollen. Zum Beispiel als erste Investition der Mehrgenerationenplätze in der Barton Markt.

WAS MOTIVIERT?

Menschen kann jede, die jetzt kommt der Unterschied: Aus jeder für sich wird, dass für alle ist. Entscheidend ist die Teilnehmer bestimmen, ob sie Brutto und Gewinne behalten oder ob sie dies in ein gemeinschaftliches Projekt stecken wollen. Für viele Menschen ist es weniger motivierend, wenn sie den persönlichen Gesundheitswohl mit einem gemeinschaftlichen Engagement verknüpfen können.

WETTEN DASS

Fitness-Apps messen unsere sportlichen Aktivitäten: Rennen, Gehen, Radfahren ... In unserem Beispiel sind es 10.000 Schritte am Tag, mit nachweislich guten Folgen für die Gesundheit. Das Anreizsystem von Prof. Schwarz, TU Dresden gilt den realitätsnahen und hochmotivierten Hintergrund und mit dem Strafen von 1 EUR / Tag das Belohnungssystem für den Ziel der 10.000 Schritte täglich.

WAS ALS ERSTES?

Die Innenstadt werden gefragt und strecken sie, welche Projekte realisiert werden sollen. Zum Beispiel als erste Investition der Mehrgenerationenplätze in der Barton Markt.

DAS PRINZIP

Das Prinzip des Wettens ist, dass jeder Teilnehmer ein Ziel setzt, das er erreichen möchte. Wenn er dieses Ziel erreicht, spendet er einen Teil seines Gewinns an ein gemeinschaftliches Projekt. Wenn er sein Ziel nicht erreicht, spendet er einen Teil seines Gewinns an ein gemeinschaftliches Projekt.

DAS NETZWERK

„Dresden macht sich stark“ führt zu einem großen vernetzten Netzwerk von Akteuren der Stadtgesellschaft, die - mehr oder weniger - in vielfältiger Hinsicht von der Zusammenarbeit profitieren. Dresden macht sich stark führt auch dazu, dass die gemeinsame für die Gestaltung des Wohn- und Arbeitsfeldes, für die meist „jein-Geld-da-ist“ aus eigener Kraft finanziert werden können.

WERTSCHÖPFUNG

Zusätzlich vergibt die Projektpartner, also Händler, Krankenkassen, Ärzte, Fitnessstudios, Unternehmen, Restaurants ... jedes Produkt, jede Leistung, die im Rahmen von Dresden macht sich stark hat ihnen entstanden wurde mit einem Gesundheitsbonus, der direkt in die Projektförderung einfließt.

ZIEL ERREICHT

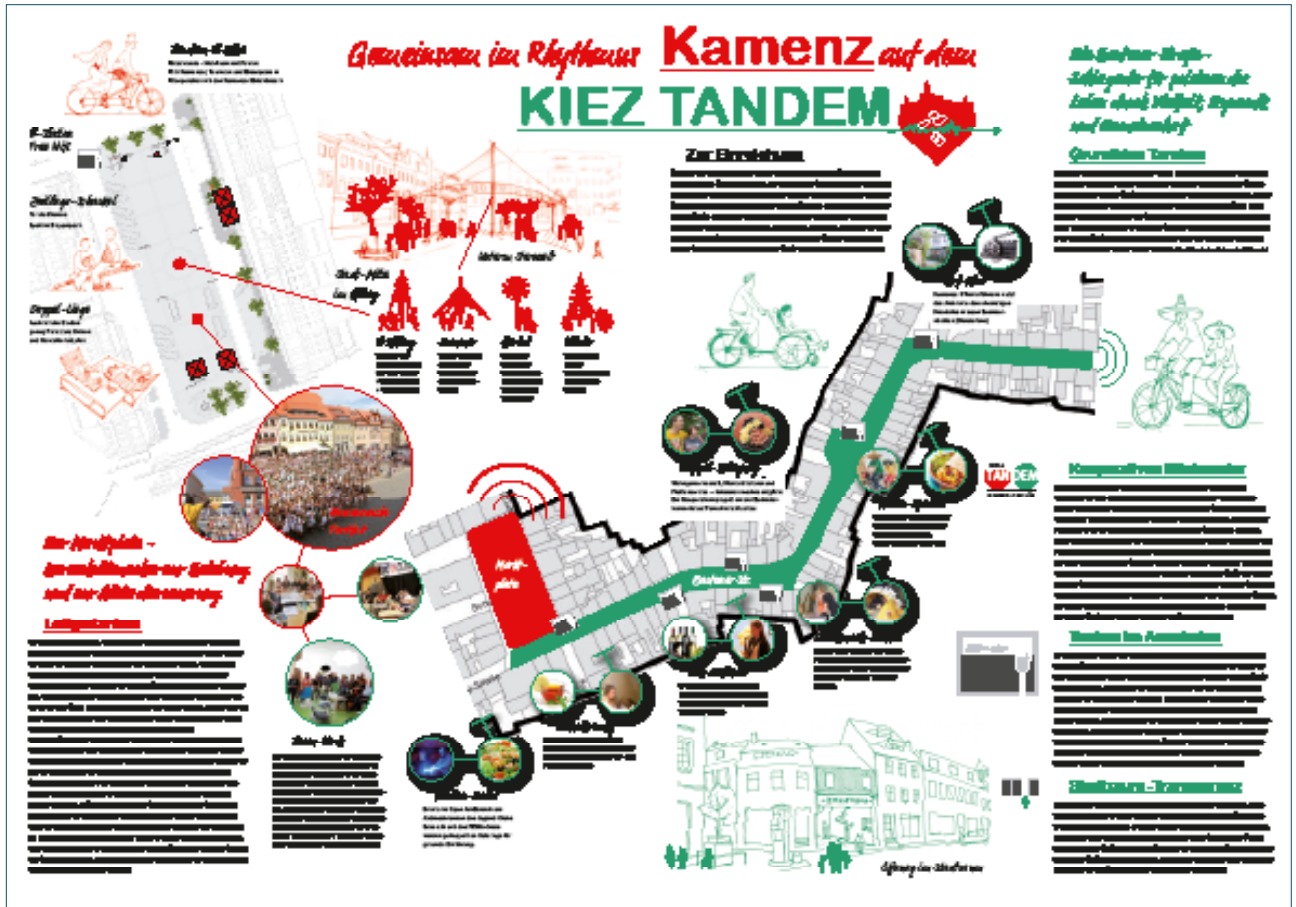
Die Finanzierung für das erste Projekt steht. Was genau das ist, haben die Teilnehmer und Partner vorher entschieden. Das erregt, gleich das nächste Ziel anzugehen, vielleicht im nächsten Kiez oder Stadtteil. Es gibt genug zu tun ...

Wettbewerbsbeitrag Dresden 2016
„Dresden macht sich stark“
Dresdener Gesundheits- und Stadtentwicklungsgesellschaft e.V.

Ab in die Mitte!
Die City of Champions

Dresden. Die Stadt der Zukunft

Kamenz // Gemeinsam im Rhythmus - Kamenz auf dem Kiez-Tandem



Die Stadt Kamenz hat zum Ziel, die durch Ladenleerstand gekennzeichnete Bautzner Straße zu einer zentralen Einkaufsstraße wiederzubeleben. Diese Geschäftsstraße soll zukünftig „Kiez-Charakter“ erhalten. Durch Begrünung, Integration

von Wohnprojekten, Digitalisierung und Kooperationen mit ansässigem Gewerbe sowie Start-ups soll dies gelingen.

Leipzig // Weihnachtsmarkt 3D

Mithilfe der vorhandenen Geodaten soll der Leipziger Weihnachtsmarkt zu einem 3D-Modell visualisiert werden. Aufbauend auf dem letztjährigen 2D-Weihnachtsmarkt kann der 3D-Weihnachtsmarkt als Wegweiser für Leipziger und Touristen oder als Präsentationsfläche für Händler dienen. Zukünftig soll dieses Modell auch für andere Veranstaltungsformate genutzt werden.





Leipziger Weihnachtsmarkt 3D

Einstufige Informationen zu allen Standorten

Gebrannte Mandeln, Schokoladente Mäxchen



Die Tradition des Leipziger Weihnachtsmarktes reicht bis in das 16. Jahrhundert zurück. Auf Grund seines kulturellen und historischen Angebotes ist er der wichtigste touristische Anziehungspunkt für Leipzig. Im Zuge des Weihnachtsmarktes „Als in die Mitte“ ist eine dreidimensionale Visualisierung des Weihnachtsmarktes inklusive aller Stände, Bühnen, Tischen, Wirt-Häuschen, Festzugwege und Theaterstände geplant. Die Besucher soll sich nach Festlegung einzelner in den 3D-Weihnachtsmarkt und der Umgebung bewegen sowie über die jeweiligen Standorte informieren können. Somit kann Besucher ohne Ortskenntnis über den Weihnachtsmarkt und die umliegende Gegend verfügen, ihren Weihnachtsmarktstand modern zu präsentieren und den Interessierten medial zugänglich zu machen. Dieser digitale Qualitätssteigerung und zusätzliche 3D-Service wird das weihnachtliche Ereignis im Leipziger Stadtzentrum beleben.

Das Projekt „Weihnachtsmarkt 3D“ soll das Profil der Leipziger Innenstadt in der Weihnachtszeit stärken und den Servicegedanken vorantreiben. Ziel ist es sich, die Standorte sowie die angebotenen Festzuggezeiten interaktiv nutzbar zu machen. Der Weg in die Digitalisierung und die innovative Verknüpfung des Events ermöglicht nicht nur Stadtbewohnern eine interaktive Teilnahme an dem weihnachtlichen Ereignis im Leipziger Stadtzentrum, sondern weist Touristen und Gäste aus dem Leipziger Umland gleichermaßen an sprechen.

Die sinnvolle und konzeptionell ausgereifte Verknüpfung von Standorten und 3D-Modell über die vorhandene Standortdatenbank ist eine besondere Chance, das Anwendungsspektrum des 3D-Standortmodells zu erweitern. Die Qualität der vorhandenen 3D-Daten ist sehr hoch, sodass sie neben ihren bisherigen Hauptanwendungen für Visualisierungs- und Informationszwecken

Maßnahmen

1. Konzeptentwicklung: Anreicherung Geodatenbank und Bodenrechnerung zusammen mit dem Stadtmanagement der Stadt Leipzig, der UTM Leipzig Tourismus und Marketing GmbH,
2. dem City Leipzig Marketing e.V.
3. Entwicklung, Umsetzung und Validierung der Konzeption
4. Modellierung der 3D-Zone
5. Verknüpfung im Internet mit der Stadt Leipzig
6. Integration in die LEIPZIG TRAVEL APP











Markkleeberg // Atelier M „Am Kunstwinkel Markkleeberg“



In der Stadt Markkleeberg wird eine von Bürgern, Vereinen und Institutionen gestaltete Mosaikwand geplant, die jährlich in Verbindung mit einem Kunstmarkt gefeiert werden soll. Das Projekt soll die Innenstadt optisch verschönern und Besucher anziehen.

Meißen // Meissen.online Einkaufen - Entdecken - Erleben

Meißen möchte durch die Internetplattform namens MEISSEN.ONLINE eine Gelegenheit für regionale Händler schaffen, sich, ihre Waren und Informationen wie z. B. Öffnungszeiten online zugänglich zu machen. Möglichkeiten zur Online-Bestellung sollen ebenso geschaffen werden, wie zielgerichtete Werbung, die sich dem Aufenthaltsort des Smartphone-Nutzers anpasst.

Ab in die Mitte | Die City-Offensive Sachsen

Meißen.online

Einkaufen • Entdecken • Erleben

www.meissen.online.de

Einkaufsportal für die Meißner Innenstadt

Stadt Meißen

2016

Wettbewerb 2016

Umland

Einkaufsportal für die Meißner Innenstadt

Stadtzentrum

Stadtgebiet

Umland

In der Meißner Altstadt gibt es über 100 tolle Fachgeschäfte. Viele Kunden treibt es jedoch in die Arme von beglücktem Online-Shopping. Die Suche im Web nach lokalen Geschäften erweist sich oft als schwierig. Gegen den Druck aus dem Netz helfen nur innovative Modelle! Gemeinsame Präsentationen statt einzelner Insellösungen im Internet. Genau hier setzt das Konzept der Online-Plattform MEISSEN.ONLINE an.

Leerstand-Vermittlung

Eine ersten schrägen Überblick über leerstehende Innenstadtläden werden zukünftig einheitliche Karzepposits im Internet und vor Ort in den Geschäftstraßen geben. So sind potenzielle Investoren perfekt informiert.

MEISSEN.ONLINE ist ein lokales Händler- & Shoppingportal, welches den Einzelhändlern und Dienstleistern der Region als gemeinsame Plattform zur Präsentation ihrer Produkte dient. Mithilfe einer globalen Suche kann der Nutzer durch Eingabe von Schlüsselbegriffen, wie Marken, Produkten oder Leistungen sofort den passenden Anbieter vor Ort finden. Weiter soll das Konzept vor, dass Produkte direkt online gekauft und dann beim Händler abgeholt werden können oder noch am selben Tag nach Hause geliefert werden.

Einkaufen und Architektur entdecken lässt sich in Meißen prima miteinander kombinieren. Meißen ist reich an wertvollen Zeugnissen deutscher Baukultur. Neben dem überregional berühmten Baudenkmal stehen vor allem die Altstadt Häuser hier im Fokus, die besonders durch die Wiederaufstellung in den vergangenen 25 Jahre in alter Schönheit erstrahlen

Denkmalroute

Mittels QR Codes bieten sich faszinierende Einblicke in den Wiederaufbau Meißen zu einem kulturhistorischen Meißel.

Bürgerhäuser der Meißner Innenstadt laden zu einem architektonischen Stadtrund um, der perfekt mit einem Einkauf kombinierbar ist.

Die Stadt sind wir - Gemeinsam aktiv

Mittweida // Du hast wohl nicht mehr alle Kugeln am Baum?

In Mittweida sollen die Bürgerinnen und Bürger ihren alten Christbaumschmuck zusammentragen und damit – als Einzelperson oder organisiert in Vereinen, Schulen, Kindergärten, Unternehmen – die Rochlitzer Straße schmücken. Dadurch sollen Ladenleerstände temporär wiederbelebt werden. Zum Abschluss gibt es ein gemeinsames „Abputzen“, bei dem sich jede Bürgerin und jeder Bürger etwas von dem Schmuck mit nach Hause nehmen kann. So sollen das Gemeinschaftsgefühl in der Stadt und die Kommunikation gestärkt werden.

Mittweida
Historische Stadt in Mittelsachsen

Ab in die
Mitte!
Die City Offensiv
Sachsen

DU HAST WOHL NICHT MEHR ALLE KUGELN AM BAUM?

MITTWEIDAER TAUSCHEN IHREN CHRISTBAUMSCHMUCK!

„Die Stadt sind WIR - Gemeinsam aktiv“ - Wettbewerbsbeitrag 2016

Neukirchen/Erzgebirge // Alt & Jung – Wir alle sind Neukirchen

ALT & JUNG – WIR ALLE SIND NEUKIRCHEN. TRADITION TRIFFT MODERNE

Planungskonzept zur Verbindung von zwei vorhandenen Plätzen zur neuen urbanen Mitte mit digitaler Infrastruktur.

DIE IDEE

1. Platz „Am Stern“

2. Platz „Am Maibaum“

3. Platz „Am Rathaus“

Maibaumsetzen

1. Platz „Am Stern“

2. Platz „Am Maibaum“

3. Platz „Am Rathaus“

NEUKIRCHEN – DAS TOR ZUM ERZGEBIRGE

Platz „Am Stern“

- Erweiterung des vorhandenen „Platzes“ „Am Stern“ um 100m
- Anbindung des Platzes an die bestehende Fußgängerzone
- Einbindung der bestehenden und neuen Gebäude
- Einbindung der bestehenden und neuen Gebäude
- Einbindung der bestehenden und neuen Gebäude

Maibaumsetzen

- Einbindung des Maibaums in die bestehende Fußgängerzone
- Einbindung des Maibaums in die bestehende Fußgängerzone
- Einbindung des Maibaums in die bestehende Fußgängerzone
- Einbindung des Maibaums in die bestehende Fußgängerzone

Platz „Am Rathaus“

- Einbindung des Platzes in die bestehende Fußgängerzone
- Einbindung des Platzes in die bestehende Fußgängerzone
- Einbindung des Platzes in die bestehende Fußgängerzone
- Einbindung des Platzes in die bestehende Fußgängerzone

Neukirchen möchte das Ortszentrum über drei markante Punkte wieder aufleben lassen.

1. Das Aufstellen eines breiten Schwibbogens auf dem Platz „Am Stern“ und die Verknüpfung mit kostenlosem WiFi (bereits realisiert)
2. Fortsetzen der Tradition des Maibaumsetzens

3. Errichten eines Mehrzweckplatzes hinter dem Rathaus mit Grünfläche, Spielplatz, Sitzmöglichkeiten und einer E-Tankstelle

Schließlich soll eine Verknüpfung dieser drei Punkte über ein einheitliches Pflasterbild entstehen, das sich optisch vom Rest unterscheiden wird.

Oederan // Regiomarkt Oederan

Regiomarkt Oederan

Die Stadt Oederan plant gemeinsam mit regionalen Nahrungsmittelherstellern und unterstützt vom Verein Direktvermarktung Sachsen e.V. sowie der Leader Region Hölle- und Zschopauatal ein einzigartiges Projekt: Einen Lebensmittelvollsortimenter für regional erzeugte Produkte innerhalb eines denkmalgeschützten Industriebaus. Neben Regionalität wird Familienfreundlichkeit zur Leitlinie des Projekts.

Ausgangssituation
 Oederan ist eine denkmalgeschützte Industriestadt mit einem Zentrum, die Innenstadt ist ein Bauland, das für den Verkauf von Waren für den täglichen Bedarf, insbesondere für den Lebensmittelbereich, nicht geeignet ist. Die Innenstadt ist ein Bauland, das für den Verkauf von Waren für den täglichen Bedarf, insbesondere für den Lebensmittelbereich, nicht geeignet ist.

Ziele
 Der Regiomarkt soll ein Ort sein, an dem sich regional erzeugte Lebensmittel verkaufen lassen. Der Regiomarkt soll ein Ort sein, an dem sich regional erzeugte Lebensmittel verkaufen lassen. Der Regiomarkt soll ein Ort sein, an dem sich regional erzeugte Lebensmittel verkaufen lassen.

Projekt
 Das Projekt besteht aus der Realisierung eines Lebensmittelvollsortimenters in der Innenstadt von Oederan. Das Projekt besteht aus der Realisierung eines Lebensmittelvollsortimenters in der Innenstadt von Oederan. Das Projekt besteht aus der Realisierung eines Lebensmittelvollsortimenters in der Innenstadt von Oederan.

Ziele
 Der Regiomarkt soll ein Ort sein, an dem sich regional erzeugte Lebensmittel verkaufen lassen. Der Regiomarkt soll ein Ort sein, an dem sich regional erzeugte Lebensmittel verkaufen lassen. Der Regiomarkt soll ein Ort sein, an dem sich regional erzeugte Lebensmittel verkaufen lassen.

Logos: LAND AIR, STRAT MARKETING, OEDERAN, STAVE, Agrarmanagement, Oederan / Stadtmitte.

In Oederan soll ein Regiomarkt entstehen, der ausschließlich regionale Produkte verkauft und so den in der Innenstadt wegfallenden Supermarkt durch einen ersetzt, der die regionalen Händler in den Fokus stellt. Neben einem großen Verkaufsgelände mit Möglichkeiten der Freizeitbeschäftigung soll es machbar sein, Produkte in Form von sogenannten

„Regiokisten“ zu bestellen – um auf diese Weise auch immobile Kundschaft und solche von außerhalb zu bedienen.

Pirna // Spielpark ohne Grenzen



Pirna möchte einen Spielplatz im Stadtteilzentrum Sonnenstein modernisieren und so aufwerten, dass dieser altersunabhängig genutzt werden kann. Ziel ist es, verschiedene Bevölkerungsgruppen und soziale Schichten, wie beispiels-

weise auch Förderschüler und Migranten, besser einzubinden.

Plauen // „schräg ist spitze“ Fußgängerzone einmal anders - in Plauen

PROJEKTIDEE
Die schräge Fußgängerzone «Bahnhofstraße» wird «spitze». Die Schräge der 500 m Fußgängerzone wird weniger schräg durch die Aufteilung in die «Etappen»:

AKTIV WOHNEN
neue/n, älterer/n Straße und Altbauzone

AKTIV GESTALTEN
neue/n Kunstwerk/alle und Jöfnitzer Straße

AKTIV EINKAUFEN
neue/n Produkt und Brauereistrasse

PROJEKTEVENTS
Wohn & Sollen und WIR - Fortschrittliche Wohnen 2016 + Aufteilung der gemeinsamen Aktivitäten mit Sponsoring und kontinuierlichem Marketing!
WIR in der Bilanz der Bahnhofstraße (Wohn) - vielfältigen Kulturwert mit Restaurierung und künstlerischer Straßengestaltung
Brennwein schräg spinnen und essen
WIR leben schräg - Schräge Straße (Kultur, Plauen, Sachsen und regionalen Lebensbedingungen) sind und

AKTIV BESTALTEN
Die Gestaltung der Zone wird in drei Phasen unterteilt: 1. Phase: Vorbereitung und Planung, 2. Phase: Umsetzung und Bau, 3. Phase: Evaluation und Optimierung. Die Zone wird in drei Phasen unterteilt: 1. Phase: Vorbereitung und Planung, 2. Phase: Umsetzung und Bau, 3. Phase: Evaluation und Optimierung.

WIR SIND GEMEINSAM AKTIV
- Einwohnern und Einwohnern der Fußgängerzone
- Keine Abgrenzung
- Keine Dauer
- Wohnungsaustausch Plauen (mit) - Kulturelles Programm aus dem Wohnen (Kulturelle Zentren K und Gutter 20)
- Plauerer Gestaltungsmuster und neue Ideen
- Kulturelles Programm K & E (Kulturelle K & E)
- Kulturelles Programm K & E (Kulturelle K & E)
- Kulturelles Programm K & E (Kulturelle K & E)
- Kulturelles Programm K & E (Kulturelle K & E)
- Kulturelles Programm K & E (Kulturelle K & E)

DAS NEUE
Die Fußgängerzone wird in neuen Leben erweckt - die neue Gestaltung gibt eine neue Struktur in die Zone ein.
Die Aktivitäten werden miteinander verknüpft, das Wohnen in der Bahnhofstraße wird wieder mit der Wohnbevölkerung der 16-Lage des Stadtviertels verbunden. Projektziele sind: Stadtentwicklung, soziale Integration, Kulturelle Erneuerung, neue Gestaltung und Förderung, und soziale Integration.

DAS BESONDERE
Wohn & Sollen - das Plauerer Modell (Wohnungsaustausch) ist ein Modell der Plauerer Stadt - sind in einem im Stadtzentrum (Wohnen) - ist der Bahnhofstraße.
Über Wohn & Sollen identifizieren sich die Plauerer und die Plauerer sind nicht mehr ein Wohnviertel.
Wohn & Sollen - das Plauerer Modell (Wohnungsaustausch) ist ein Modell der Plauerer Stadt - sind in einem im Stadtzentrum (Wohnen) - ist der Bahnhofstraße.

PROJEKTZIELE
Die Fußgängerzone Bahnhofstraße wird zum lebendigen Teil des Stadtviertels, indem Aktivität und Freizeit reaktiviert. Ein lebendiges, lebendiges und lebendiges Programm wird geschaffen, das Plauerer sind aktiviert und die Plauerer sind aktiviert. Damit wird die Fußgängerzone auch für die Plauerer interessanter.
Die Fußgängerzone Bahnhofstraße wird um die Mitte gebracht, die Plauerer sind wieder im Zentrum der Plauerer Stadt.

Auf der Bahnhofstraße in Plauen wird die Belebung der Einkaufsstraße durch eine enorme Steigung von 8% auf 500 Metern erschwert. Deshalb möchte man dort verschiedene „Etappen“ gestalten, die für Abwechslung sorgen und so

Platz zum Spielen, Sitzen oder für Kunst bieten. Damit soll die Fußgängerzone reaktiviert werden.

Riesa // „Unsere Elbe. Mitten in Riesa.“



Der Elbe als wichtigem Tourismusfaktor soll Rechnung getragen werden, indem in der Stadt Riesa auf dem innerstädtischen Rathausplatz ihr Lauf nachgestellt wird. Die Wasserinstallation in Verbindung mit Spielmöglichkeiten und Mitmachaktionen soll Touristen und Bürger in die Innenstadt ziehen, so dass von der Attraktion auch der Handel profi-

tiert. Außerdem soll die Mittelachse des Weges vom Stadtpark hin zur Elbe erneuert werden.

Rochlitz // RochlitzApp geht in die Mitte

Die Stadt Rochlitz möchte das Angebot der „RochlitzApp“ als umfassende Kommunikationsplattform ausweiten. So sollen sich Bürger untereinander austauschen oder Wünsche an Unternehmen richten können, während diese in Form eines Online-Shops ihr Angebot bewerben können. Ein Veranstaltungskalender und die Möglichkeit, Waren bei Händlern vorzubestellen bzw. die Verfügbarkeit abzufragen, sollen zudem zur Belebung des Zentrums beitragen.



Rochlitz geht ab in die Mitte!

Bereits seit 2 Jahren gibt es in Rochlitz eine App – doch nie: Apps in vielen anderen Städten sind diese bisher nicht so weit ausgebaut. In vielen Städte genutzt. Das soll nun anders werden: Die RochlitzApp geht ab in die Mitte! Damit das passieren kann, müssen alle Akteure in Rochlitz in die vielfältigen Möglichkeiten einbezogen werden. Hierbei geht es um technische Schulungen, aber auch mögliche Inhalte müssen hergestellt werden. Dieser Prozess soll geschlüsselt, um mit allen Akteuren auch weitere Nutzungsmöglichkeiten und Möglichkeiten zu erörtern. Einmal mehr ist es wichtig, dass die Akteure in Rochlitz einbezogen werden und vor allem auch die Akteure in Rochlitz einbezogen werden. Einmal mehr ist es wichtig, dass die Akteure in Rochlitz einbezogen werden und vor allem auch die Akteure in Rochlitz einbezogen werden.

Stadtverwaltung

Moderne Stadtverwaltung in Rochlitz:
Über die RochlitzApp wird die Stadtverwaltung Rochlitz künftig glas und in Echtzeit mit Ihren Bürgern kommunizieren. Auf die Weg werden zentrale alle wichtigen Infos der Stadt für die Smartphones von Bürgern und Gästen zur Verfügung gestellt. Vor allem aber können aktuelle Meldungen per Push-Mitteilung recht auf die Smartphones der Nutzer gesendet werden. So wie auch ganz aktuell Neuigkeiten wie z.B. Sperrungen nach ein Unfall etc.

„Klingt nach Ärger!“ Ist es natürlich auch ein bisschen, gleichzeitige die Stadtverwaltung über auch Arbeitssache! Wenn bei einer Sache die Bürger auch digitale Informationen an die Stadtverwaltung senden können, statt wie bisher mit Mitarbeitern sprechen zu müssen, können diese sich sofort mit der Problemlösung befassen. Formulare online, sport sind ebenfalls in manchen Behörden. Auch das Stadtverwaltung einbezogen, finden Bürger eine Hilfe und reicht ein kurzes Foto und schon kann über Baufeld ausrichten.

Die Unternehmen

„Bei genial – kauf lokal!“
Wenn Menschen weiterhin ihre Käufe ins Internet verlagern, bleibt für Unternehmen vor Ort bald kein Geld mehr übrig. Deswegen werden Rochlitz künftig regelmäßig motiviert, ihr Geld wieder in der eigenen Stadt zu lassen.
Dazu nutzen Rochlitz Unternehmen die RochlitzApp, um über Sonderangebote, neue Kollektionen, wechselnde Mittagsgemäch, Dienstleistungsangebote oder Tipps und Tricks aus ihrer Branche zu berichten. So haben Unternehmer aller Bereiche die Chance, Kunden zu finden und zu binden.
Mehr noch: Auch Mitarbeiter findet man heute nicht mehr nur über Zeilungsanzeigen, sondern gerade junge Fachkräfte über Smartphones, wo der neue Arbeitgeber sich gleich als modernes Unternehmen präsentieren kann.
Auch Touristunternehmen vermitteln Besuchern so übersichtlich alle wichtigen Informationen in einem Medium, das je nach Interessen passt.

Die Vereine

Ob Sport-, Kultur-, Musik- oder Zuchtvereine:
Mit der RochlitzApp erhalten auch Ehrenmitglieder neue Möglichkeiten, mit Mitgliedern oder geladene Gäste zu kommunizieren. Besonders ist hier vor allem der Veranstaltungskalender, der einen Gesamtüberblick über alle Events der Stadt bietet. So wird künftig einfacher gemacht, dass die vielen kleinen Aktionen in der Stadt auch bekannt und genutzt werden.
Auch Vereinsreisen darf künftig über einen eigenen Zugang Ihre Informationen ein – sobald sie entsprechend geschult wurden.
Auch Trainings- oder Probentermine werden kommuniziert. Sogar auch Vereinsmitglieder an die RochlitzApp gebunden, das Leben und Nutzer ins System bringen wird.
Denken sind auch verschiedene Foren, in denen sich die Vereinsmitglieder untereinander austauschen können.
Herüber können zum Beispiel Fahrdienste zu Fußballspielen, die Verlosung beim Grillabend oder Mitbringgegenstände zur nächsten Vereinsfeier organisiert werden.

Die Bürger

Egal ob bewusst engagiert oder nicht: Bürger haben vielfältige Möglichkeiten, sich in der RochlitzApp einzubringen. Mit einer Abstimmungsmöglichkeit für regionale Mitbringgegenstände werden Ergebnisse des ÖPNV umgangen, gemeinsame Ausflüge können organisiert werden oder Les- bzw. Gesprächsstunden für alt oder jung initiiert. So wird auch der soziale Bereich durch ein neues Miteinander entfaltet.
nrEins.de
Als ortsnahes Unternehmen hat die nrEins.de bereits vor 2 Jahren die RochlitzApp entwickelt und zwischenzeitlich viele Ideen der Rochlitz, in der Hauptsache Unternehmen, einfließen lassen.
Da die nrEins.de mehr Möglichkeiten hat als nur die reine Technikerleistung und zum Beispiel auch über das nötige Marketing-Know-How verfügt, wird sie auch den Prozess der „App-Belebung“ unterstützen. Gute Ideen, die in dieser Zeit aufkommen, werden so schnell wie möglich auch technisch umgesetzt. Hierzu gehören in der Hauptsache die Möglichkeit, Meldungen anhand von Geo-Koordinaten zu versenden und Kommunikationswege für Bürger z.B. in Form. So soll aus dem (bisher) reinen Informations- ein Kommunikationsmedium werden.





**In Zusammenarbeit mit: Stadtverwaltung Rochlitz
nrEins.de AG | Leibnizstraße 11-13 | 06305 Rochlitz
0337 379 40 14 | info@nrEins.de | www.leibnizstrategie.de**

Schönerstadt // Lebendiges Ortszentrum: Integrative Sport- und Freizeitanlage

Lebendiges Ortszentrum: Integrative Sport- und Freizeitanlage Schönerstadt

Ortschaftsrat, Sportsverein, Schützengesellschaft - zahlreiche Einwohner unseres Dorfes arbeiten am neuen Ortszentrum. Einmal wird dabei großgeschrieben: integrativ Sport und Bewegung zu ermöglichen. Sport- und Spielplätze für Jung und Alt sollen genauso entstehen wie ein Bogensportzentrum. Dazu kommt: Die Bogensportanlage ist mobil. Sie reist durchs Land, bringt Menschen den Sport näher und lädt sie ein, Schönerstadt zu besuchen.

Schönerstadt 2016


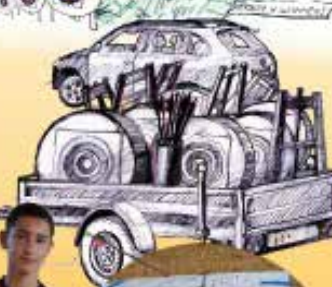


In unserer Dorf leben rund 80 Menschen. Ihre Wohnhäuser stehen sich mehrheitlich entlang der 2,5 Kilometer langen Hauptstraße. Mittelpunkt des geschäftlichen Lebens war lange Zeit ein Laden aus Einzelhandelsart. Sportplatz, Fußball- und Spielplatz. 2012 wurde der STV gegründet, der Angebote zum Dorfleben anbietet. Das Zentrum des dörflichen Lebens ist.

Ortschaftsrat und Vereine wollen diese Entwicklung umkehren. In den Ortszentren auf allen vier Fluren haben. In einem der Orte. Für alle Altersgruppen sowie mobil ist wie geschicktes. Menschen getragene Sport- und Spielplätze mit einem mobil Bogensportzentrum zu realisieren. Dadurch Einzelhandelskonzepte zu ersetzen, um den Ort zu beleben. Die Jugend soll in der Ortsmitte leben. Mehrere sind neue Wohnhäuser - was über den Landstraßenbau-Prozess - herkömmt.

Schönerstadt 2017

Ein lebendiges Ortszentrum ist entstanden. Jugend, Eltern und Mobilitätsangehörige. Menschen treffen sich auf der rund 600 Quadratmeter großen Sport- und Spielplatzanlage. Die Kinder vergnügen sich an Klettergeräten und Bänken. Jugendliche spielen Basketball. Ältere üben an Kugelflexionstrainer und Stoppers.

Getragen durch eine Bürgerinitiative und einen Förderkreis aus mehreren Groß und Klein. Hochschüler und Care auf hohe Parkdecks. In Eigenregie gebaute Parkplätze sorgen dafür, dass jeder mitkommt an die Sport- und Freizeitanlage gelangt.

Schönerstadt 2018

Vom 20. Mai bis zum 3. Juni 2018 führt Schönerstadt mit 775 Kilogramm Jodeln. Die Sport- und Freizeitanlage ist in den Festplatz eingebunden. Das Bogensportzentrum ist getrennt auf dem Gelände neu gebaut.

LAND **ROMAN**

Um das Ortszentrum aufzuwerten, baut Schönerstadt eine Sport- und Freizeitanlage mitsamt mobiler Bogenschießanlage, die auch nicht mobile Menschen erreicht und neue Lebensqualität in alle Teile des Orts bringt. Neue Parkplätze an der Anlage werden von den Bewohnern der Stadt in Eigenregie gebaut. Das Projekt im „traditionellen sozialen“

Zentrum soll die Gesundheit der Bürger sowie ihren Zusammenhalt stärken.

Schwarzenberg // Schlossgarten Schwarzenberg - Wir begegnen KUNST

Ab in die Mitte!
für Schwarzenberg

Schlossgarten Schwarzenberg

Wir begegnen KUNST

Das Schloss Schwarzenberg gilt als Ort der Begegnung zum Park. Im Jahr 2016 werden in diesem Schlosshof 100 Jahre nach dem Tod des letzten Herzogs von Sachsen-Anhalt gefeiert. Die Schlossverwaltung Schwarzenberg hat sich dazu entschlossen, die Schlossanlage zu revitalisieren und sie wieder als Ort der Begegnung zu machen. Die Schlossverwaltung hat dazu beschlossen, die Schlossanlage zu revitalisieren und sie wieder als Ort der Begegnung zu machen.

Schreibfläche 1
Die Schlossverwaltung Schwarzenberg hat sich dazu entschlossen, die Schlossanlage zu revitalisieren und sie wieder als Ort der Begegnung zu machen. Die Schlossverwaltung hat dazu beschlossen, die Schlossanlage zu revitalisieren und sie wieder als Ort der Begegnung zu machen.

Ransteig 2
Die Schlossverwaltung Schwarzenberg hat sich dazu entschlossen, die Schlossanlage zu revitalisieren und sie wieder als Ort der Begegnung zu machen. Die Schlossverwaltung hat dazu beschlossen, die Schlossanlage zu revitalisieren und sie wieder als Ort der Begegnung zu machen.

Kleinbühne 3
Die Schlossverwaltung Schwarzenberg hat sich dazu entschlossen, die Schlossanlage zu revitalisieren und sie wieder als Ort der Begegnung zu machen. Die Schlossverwaltung hat dazu beschlossen, die Schlossanlage zu revitalisieren und sie wieder als Ort der Begegnung zu machen.

Treffpunkt 4
Die Schlossverwaltung Schwarzenberg hat sich dazu entschlossen, die Schlossanlage zu revitalisieren und sie wieder als Ort der Begegnung zu machen. Die Schlossverwaltung hat dazu beschlossen, die Schlossanlage zu revitalisieren und sie wieder als Ort der Begegnung zu machen.

Maße 5
Die Schlossverwaltung Schwarzenberg hat sich dazu entschlossen, die Schlossanlage zu revitalisieren und sie wieder als Ort der Begegnung zu machen. Die Schlossverwaltung hat dazu beschlossen, die Schlossanlage zu revitalisieren und sie wieder als Ort der Begegnung zu machen.

Der zentrumsnahe Schlossgarten von Schwarzenberg soll wiederbelebt werden, indem man neben der Ausstellung von Kunst auch Aufführungen auf einer neu erbauten Kleinkunstbühne präsentiert. Zudem soll Grünpflege betrieben

werden. Das Projekt wird von unterschiedlichsten Akteuren gemeinsam umgesetzt.

Stollberg/Erzgeb. // Stollberg spinn den grünen Faden weiter

In Stollberg möchte man die Straßenlaternen auf der Herrenstraße in der Innenstadt begrünen und so zur Attraktivität der Einkaufsstraße beitragen. Somit soll die Verweildauer der Besucher erhöht werden. Die Idee entstand durch eigens gegründete Bürgerforen und wird ebenfalls gemeinsam mit den Einwohnern der Stadt umgesetzt. Die Pflege soll durch ansässige Händler übernommen werden. Durch die Begrünung schließt sich eine Lücke; das „grüne Band“ wird weiter vervollständigt.

Stollberg knüpft sein grünes Band weiter

Ab in die Mitte!
Die CityMarketing-Börse

DIE STADT SIND WIR!
GEMEINSAM AKTIV

Begrünung von Fassaden

Begrünung von Verkehrsflächen

Begrünung von Grünflächen

Die Idee

Begrünung als ein Bestandteil, um die Attraktivität der Innenstadt zu erhöhen und die Aufenthaltsqualität zu steigern. Die Idee entstand durch eigens gegründete Bürgerforen und wird ebenfalls gemeinsam mit den Einwohnern der Stadt umgesetzt. Die Pflege soll durch ansässige Händler übernommen werden. Durch die Begrünung schließt sich eine Lücke; das „grüne Band“ wird weiter vervollständigt.

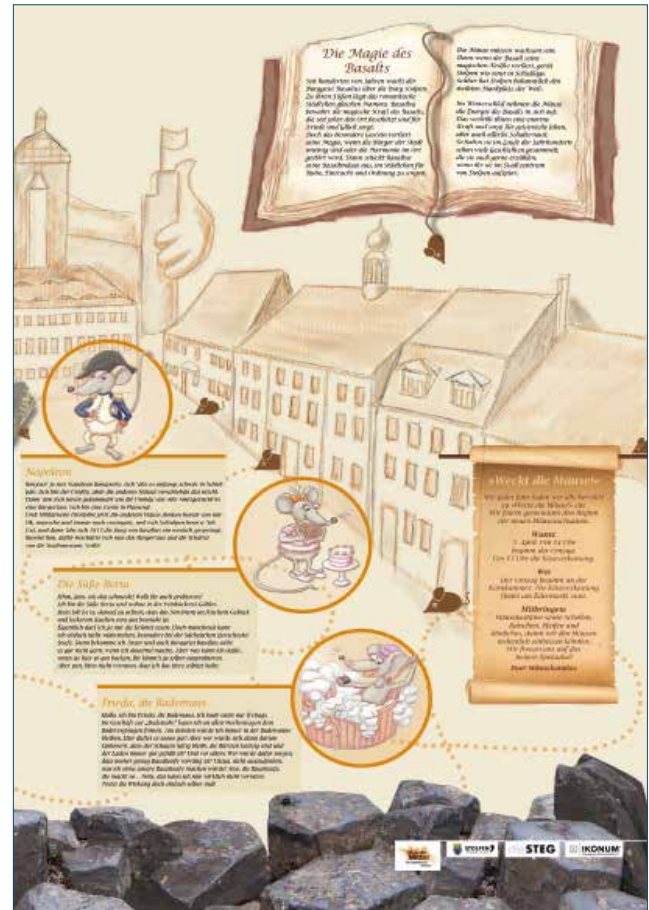
Der Hintergrund

Im Jahr 2013 hat die Stadtverwaltung eine Bürgerforen-Gruppe gegründet, um die Attraktivität der Innenstadt zu erhöhen und die Aufenthaltsqualität zu steigern. Die Idee entstand durch eigens gegründete Bürgerforen und wird ebenfalls gemeinsam mit den Einwohnern der Stadt umgesetzt. Die Pflege soll durch ansässige Händler übernommen werden. Durch die Begrünung schließt sich eine Lücke; das „grüne Band“ wird weiter vervollständigt.

Die Veranstaltungen

„Stollberg knüpft sein grünes Band weiter“ ist ein Wettbewerb, bei dem die Teilnehmer ihre Ideen einbringen. Die Gewinner werden durch eine Jury ausgewählt. Die Veranstaltungen sind im Rahmen der CityMarketing-Börse zu sehen.

Stolpen // Findet mit Geist & Maus Stolpener Geschichten heraus



Um mehr Menschen in die Innenstadt von Stolpen zu ziehen, soll eine Applikation für Smartphones entwickelt werden, welche Besucher und Bewohner zu einem generationenübergreifenden „Mäusesuchspiel“ nach dem Geocaching-Prinzip einlädt. Hierbei können die Gäste individuell geschmiedete Mäuse in der Stadt suchen. Die Tiere können

beispielsweise an Dachrinnen, Treppenstufen oder Pflanzkübeln entdeckt werden. WLAN-Hotspots sorgen dabei für guten Empfang. Dieses Spiel wird ergänzend mit einem erlebnis- und wissensorientierten Lehrpfad über regionale Produkte, Kultur und Geschichte ausgestattet, sodass auch Erwachsene Freude an den Mäusen finden sollen.

Strehla // Strehla „96“ aktiv, mobil & interaktiv

Ein altes Gebäude, das als Identifikationspunkt vieler Bürger von Strehla gilt, soll wiederbelebt werden und einerseits mit Sozialwohnungen, andererseits mit einem Ladenlokal für Vereine und einer Touristeninformation gefüllt werden. Ein WLAN-Hotspot und eine E-Tankstelle tragen dazu bei, dass das Haus ein zentraler Anlaufpunkt für alle Bürger und Touristen werden kann. Das denkmalgeschützte Haus am Markt direkt neben dem Rathaus soll so einen entscheidenden Beitrag zur Wiederbelebung der Innenstadt leisten.

Strehla „96“

AKTIV, MOBIL & INTERAKTIV



SozialAktiv

Schaffung von sozialem Wohnraum durch Ausbau/Renovierung des denkmalgeschützten Hauptgebäudes und des Seitengebäudes im Rahmen des Förderprogramms „Städtebaulicher Denkmalschutz“ und der Richtlinie Flüchtlingswohnungen.

- ⊗ Einrichtung/Sanierung von 5 Sozialwohnungen
- ⊗ Renovierung Nebengebäude (Abstellräume, Waschmaschinenraum)
- ⊗ Sanierung der öffentlichen Toiletten

ElternAktiv

Etablierung als gemeinsamer, zentraler Anlaufpunkt für Freizeitaktivitäten auch mit sozialen Trägervereinen (z. B. Freizeitinsel Riesa e.V.)

- ⊗ „Schrauberwerkstatt“ im hinteren Teil des Gebäudeensembles
- ⊗ Boulding-Klettererlebnis (zusammen mit JH-Strehla)
- ⊗ „Kümmelcafé“ - Wiederetablierung der weggefallenen regelmäßigen Krabbelgruppe



DIE IMMOBILIE:
Markt 2 (ehemals Haus 96)

MobilAktiv

Erichtung einer E-Tankstelle für Kfz und E-Bikes direkt vor der „96“ und dem Rathaus auf dem Marktplatz

- ⊗ Extra-Stellplätze auch an Markttagen sowie Coupons für WLAN
- ⊗ Eröffnungsvent: E-Mobile-Tour mit dem Bürgermeister, den Partnergemeinden sowie Vertretern der Vereine, Unternehmen und Institutionen

NachtAktiv

Gemeinsamer Eventort mit mobiler Bühne

- ⊗ Kleinere Konzerte, Sommerkino
- ⊗ Bühnenveranstaltungen mit Weinverkostung
- ⊗ Faschingscafé
- ⊗ Eröffnungsvent: Strehlar Kellernächte in den Kellern des Gebäudeensembles als zentraler Bezugspunkt

InterAktiv

Anbindung des Gebäudeensembles an das Breitbandinternet und WLAN.

1. Im Zuge der Sanierung der S 31 (Dochatzer Straße) vom Markt bis zur Kreisgrenze (09/2016 - 11/2016)
2. Anbindung an Breitbandinternet und WLAN (09/2017 - 11/2017)
3. Aufbau des Bürgerportals (03/2018 - 06/2018)

- ⊗ Glasfaseranbindung und WLAN-Anschluss
- ⊗ Infotafel/Laufband mit aktuellen Veranstaltungen und Vereinstermenin
- ⊗ „Bürgerportal“ mit Direkteingabe für „Dreck-Weg-App“; Vorschläge zum Innovationspreis des Bürgermeisters, Ideentafel, aktuelle Infos und Übernachtungsportal
- ⊗ Nutzung der ehemaligen Schaufenster als „Vereinschaufenster“

GemeinsamAktiv

Sanierung des leer stehenden Ladenlokals in der ersten Etage als zentraler Anlaufpunkt für die örtlichen Vereine

- ⊗ Begegnungsstätte und Veranstaltungsraum (z. B. Lesungen, Puppentheater, Bürgerstammtisch, Fortbildung für Neue Medien z. B. für Rentner)
- ⊗ Vereinslokal (z. B. für Vereinsversammlungen, Vereinsbüro mit schnellem Internet) und Freizeitcafé (Radtouristen, Faschingscafé)
- ⊗ Verkauf von lokalen Produkten und Andenken an Touristen (z. B. Töpfererzeugnisse, landwirtschaftliche Erzeugnisse)



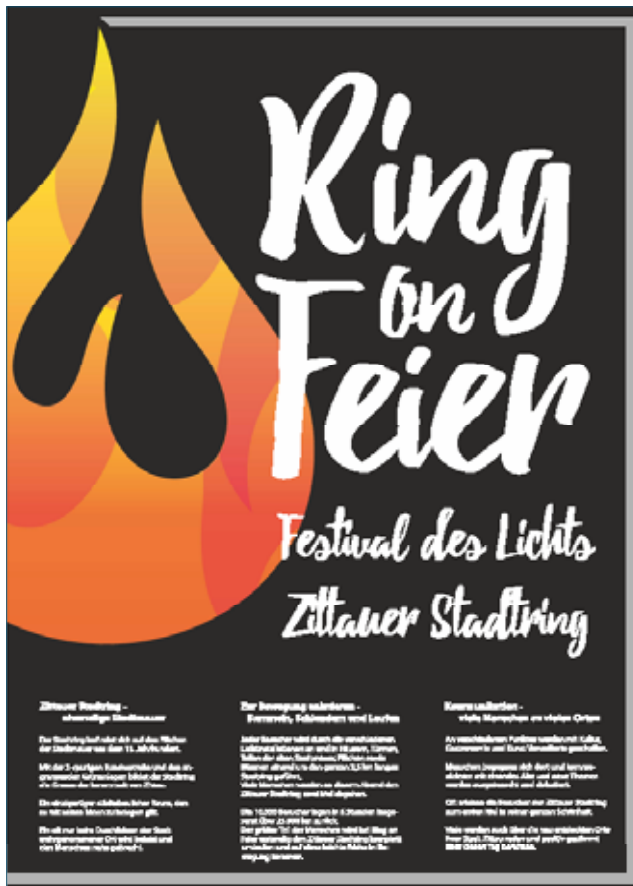
WWW.STREHLA.DE

Torgau // „raumFAIRteilung - vielfalt schafft kultur“



Die Stadt Torgau plant die Errichtung eines „Begegnungscafés“, in dem Migranten, Einwohner und alle sonstigen Besucher sich treffen und einen Platz des Austausches schaffen sollen. Dazu helfen viele Akteure mit, das Gebäude zu sanieren und Freiräume zu schaffen.

Zittau // Ring on Feuer - Festival des Lichts



Der grüne Ring in Zittau, der an der Stelle der ehemaligen Stadtmauer existiert, soll im Rahmen eines Events auf besondere Art und Weise beleuchtet werden und den Menschen in der Stadt so einen Grund zum Zusammenkommen und Verweilen geben. Dabei werden Gastronomie, Handel und Vereine mit in die Festivität einbezogen. Ziel ist es, den

Einwohnern das Gefühl für ihre Innenstadt, die von dem grünen Ring eingegrenzt wird, zurückzugeben.

Zwickau // „Stadtbauförderung - Stadt gemeinsam gestalten“

Die Stadt Zwickau hat im Rahmen eines Ideenwettbewerbs unterschiedlichste Entwicklungsanstöße zur Belebung der Innenstadt erhalten. Unter den zahlreichen Beiträgen muss nun noch die Realisierbarkeit überprüft werden. Die zur Auswahl stehenden Projekte sind die folgenden:

- Mobiler Späti mit kulturellem Anspruch
- Belebung der nördlichen Hauptstraße
- Sommerliche Belebung im Schwanenteich mit Badestelle
- Weiterentwicklung des Radverkehrs
- Zwickauer Beachtage
- Klaviere im Stadtzentrum
- Telefonzellen als öffentliche Bücherschränke



Die Stadt sind wir – Gemeinsam aktiv Stadtbauförderung – Stadt gemeinsam gestalten

Präsentation des Zwickauer Ideenwettbewerbs

Ein Wettbewerb von, mit und für alle Zwickauer

2016 lud die Stadtverwaltung erstmals den Ideenwettbewerb „Stadtbauförderung – Stadt gemeinsam gestalten“ aus, der auf dem Vorschlag eines Zwickauer Bürgers zum Bürgerhaushalt 2015 gründete. Bürger, Vereine, Firmen und Institutionen waren von Januar bis März eingeladen, ihre Ideen zur Verschönerung des Stadtbildes und zur Belebung der Innenstadt einzureichen. Um der Kreativität keine Grenzen zu setzen, wurden keine inhaltlichen Vorgaben für die Beiträge gemacht. Ebenen: wenig sollte der Aspekt der Realisierbarkeit im Vordergrund stehen.

37 Bürger, Firmen und Vereine reichten über 70 Vorschläge ein. Erfolgreich war die Vielfalt der Ideen, die von Veranstaltungen über Investive Maßnahmen bis hin zu langfristigen Stadtentwicklungskonzepten reichten. 10 Beiträge wurden von einer unabhängigen Jury ausgewählt und am 25. April des bundesweiten Tages der Städtebauförderung im Mai mit Geldpreisen honoriert. Ein Überblick der Ideen ist unter www.zwickau.de/ideenwettbewerb zu finden.




Teile Ideen – wie geht es jetzt weiter?

Im weiteren Verlauf werden nun einzelne Projekte oder Projektbausteine zur weiteren Realisierbarkeit geprüft, um anschließend mit der jeweiligen örtlichen Umsetzung zu beginnen. Dies wird zunächst durch Fokus und Sparten geschehen. Hierzu werden zunächst von unterschiedlichen Vorhaben erste Schritte ergriffen.

Beispielsweise wird ein zugewandter Bereich genutzt, um einen Bereich mit dem Fokus auf einen Bereich des Wettbewerbs zu geben. Die Ideenwettbewerbsidee ist zum Beispiel im Jahr 2016 im Zentrum der Stadt zu realisieren.

Das Realisieren des Wettbewerbs ist die dritte Etappe der Zwickauer in die Innenstadt, Planung- und Realisierungsprozesse, die Umsetzung mit verschiedenen Akteuren sowie die positive Wirkung der Ideenwettbewerbsidee werden im nächsten Kapitel von 14. bis 16. beschrieben. Ein besonderer Punkt ist die Umsetzung der Ideenwettbewerbsidee, um sie in die Realität umzusetzen.

Am 25. April des bundesweiten Tages der Städtebauförderung wird das ideenwettbewerbliche Engagement wieder und wird gemeinsam gefeiert. Wie ein Beispiel in der Zwickauer mit dem Namen Zwickau. Neben dem Preisgeld ist die Ideenwettbewerbsidee ein Bestandteil des Wettbewerbs.

- 1] Mobiles Späti mit kulturellem Anspruch
- 2] Belebung der nördlichen Hauptstraße
- 3] Sommerliche Belebung im Schwanenteich mit Badestelle
- 4] Weiterentwicklung des Radverkehrs
- 5] Zwickauer Beachtage
- 6] Klaviere im Stadtzentrum
- 7] Telefonzellen als öffentliche Bücherschränke

Digitale Stadt



Das Sächsische Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr hat im Rahmen des Wettbewerbs „Ab in die Mitte! Die City-Offensive Sachsen“ 2016 einen Sonderpreis „Digitale Stadt“ dotiert mit 10.000 EURO ausgelobt. Zu den Herausforderungen, denen sich unsere Städte stellen müssen, zählt auch der digitale Wandel. Diesen Wandel aktiv mitzugestalten und die Chancen für eine positive Entwicklung der Städte nutzbar zu machen, war Inhalt dieses Sonderpreises. Es wurden Projekte gesucht, die den sich vollziehenden digitalen Wandel aufgreifen, um die Stadt lebenswerter zu machen.

Zentrale Elemente einer lebendigen Stadt sind Handel und Gewerbe. Es gibt viele gute Beispiele, wie sich der Facheinzelhandel mit innovativen Konzepten den Herausforderungen stellt. Die Nutzung digitaler Möglichkeiten ist wichtig, damit Handel und Gewerbe weiter von den Kunden wahrgenommen und nachgefragt werden. Aber auch digitale Angebote mit Bezug zu kulturellen, sportlichen oder touristischen Angeboten machen eine Stadt attraktiv, sowohl für deren Bewohner als auch für deren Gäste. In eine gesamtstädtischen Strategie eingebunden und unter Einbeziehung der Akteure in den Innenstädten ist es spannend, die reale mit der digitalen Welt zu verknüpfen und die sich bietenden Möglichkeiten sinnvoll zu nutzen. Um die interessierten Städte bei der Ideenfindung und bei der Projektentwicklung zu unterstützen, lud das Sächsische Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr im Mai 2016 zu einer Informationsveranstaltung ein. Über 50 Teilnehmer hörten Vorträge, die einen Überblick über bereits existierende Elemente einer digitalen Stadt gaben und die Bandbreite von möglichen Ansätzen aufzeigten. Vertreter aus Prenzlau und Schwerin stellten Projekte aus ihren Städten vor.

Für den Sonderpreis „Digitale Stadt“ wurden einige sehr interessante Projektideen eingereicht. Über ein Drittel aller Bewerbungen im Rahmen der Auslobung von „Ab in die Mitte! Die City-Offensive Sachsen“ enthielt digitale Elemente. Die Ideen reichten beispielsweise vom „historische Streetview“ und eine Verknüpfung mit den Angeboten des städtischen Handels in Augustusburg, dem „Weihnachtsmarkt 3D“, bei dem der Leipziger Weihnachtsmarkt zu einem 3D-Modell visualisiert werden soll, einer digitalen Plattform lokaler Angebote und digitaler Funktionalitäten in Rochlitz oder eine Gesundheits-App, die die gesunde Lebensweise und die Bürgerbeteiligung der Dresdner steigern soll.

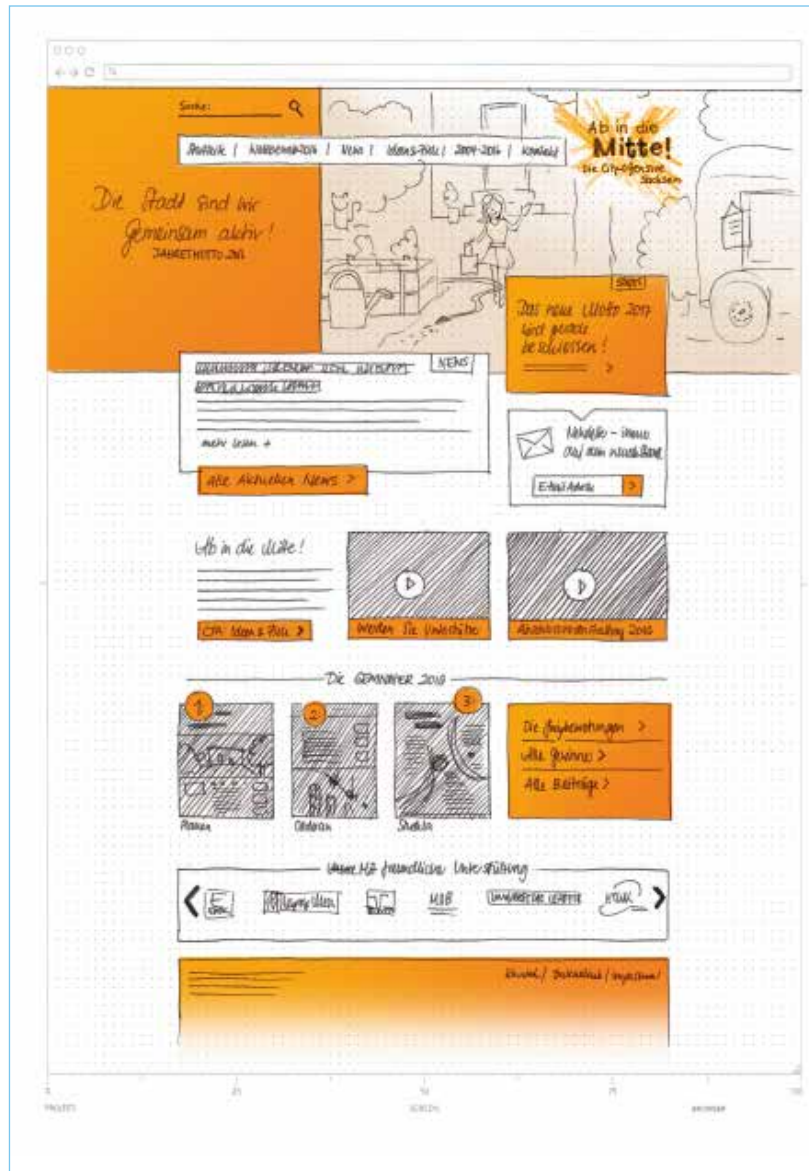
In den Augen der Jury lagen zwei Bewerbungen gleich auf. Sie entschied sich deshalb, den Preis aufzuteilen und an zwei Bewerber zu vergeben. Der Sonderpreis „Digitale Stadt“ des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr ging mit einem Preisgeld von je 5000 Euro an Augustusburg mit dem Projekt „Kleinstadtmenschen“ und an Rochlitz mit dem Projekt „RochlitzApp geht ab in die Mitte!“

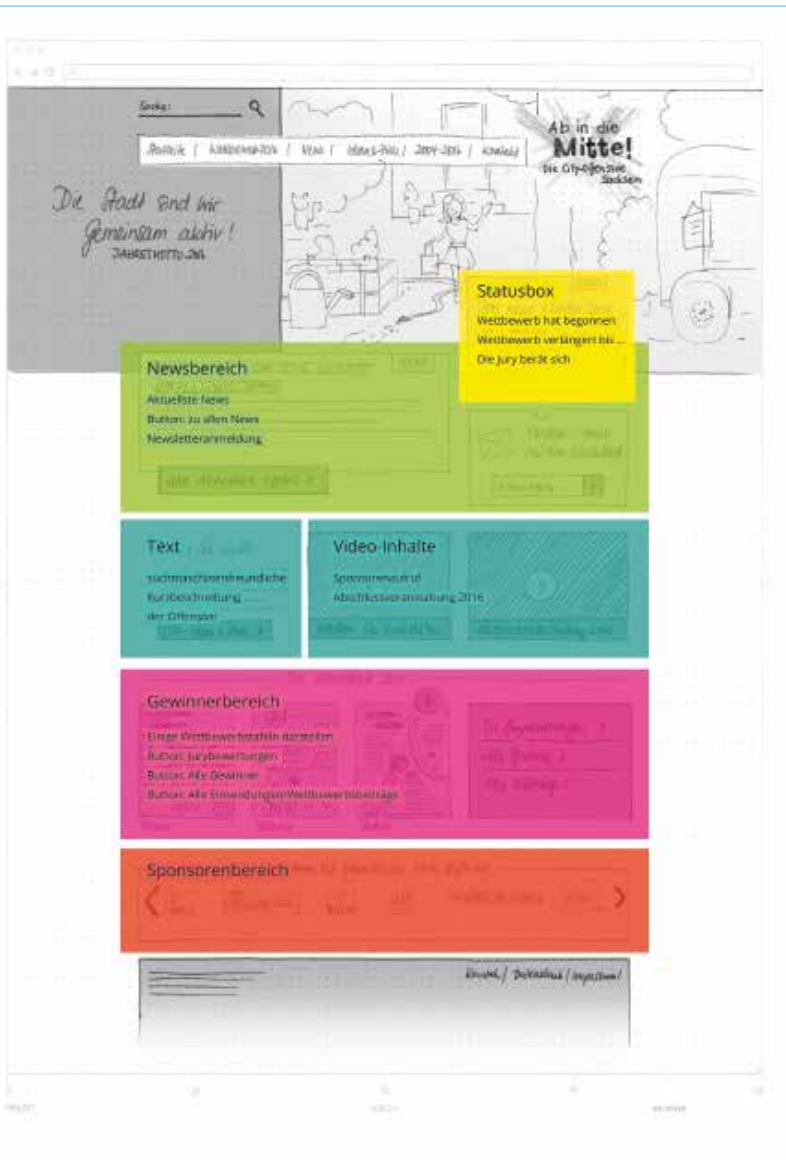
Digitale Frische für ein bewährtes Projekt

Seit der Einführung des Wettbewerbes „Ab in die Mitte! Die City-Offensive Sachsen“ im Jahr 2004 haben sich über 120 Städte und Gemeinden mit viel Engagement und Ideenreichtum an den jährlichen Ausschreibungen beteiligt. Das Ergebnis sind mehr als 330 eingereichte Projekte, die alle ein Ziel haben: mehr Leben und Besucher in die Städte und Gemeinden des Landes Sachsen zu bringen.

Unter www.abindiemitte-sachsen.de besitzt die Initiative einen durch die Agentur w3work konzipierten und umgesetzten eigenen Internetauftritt. Zur Vorstellung der diesjährigen Preisträger im Herbst 2017 wird die Seite die Benutzer im Hinblick auf Anwenderfreundlichkeit, Bedienbarkeit und Layout aufgefrischt und optimierter begrüßen.

Genau wie der Gedanke des Wettbewerbes, die Städte in Sachsen attraktiver zu gestalten und Impulse für die Stadtentwicklung zu geben, wird w3work auch die Internetseite des Projektes zukünftig noch erlebbarer gestalten. Anhand dieser Zielsetzung orientiert sich die Präsentation an aktuellen Trends und überzeugt die Nutzer durch eine moderne, dynamische und anwenderfreundliche Optik.





Ein anspruchsvolles Design mit einem geordneten, offenen Seitenlayout auf dominierendem Weiß und akzentuiertem Orange, großflächige Bedienelemente sowie anschauliche Grafiken und aussagekräftige Texte machen die Seite attraktiv für unterschiedliche Zielgruppen. Egal ob Wettbewerbsteilnehmer, Interessenten, Bürger oder Sponsoren – jeder Besucher findet in der übersichtlich angeordneten Struktur den für ihn wichtigen Inhalt.

Der neue Newsbereich der Präsentation informiert die Besucher bereits auf der Startseite über alle wichtigen Fakten rund um das Projekt „Ab in die Mitte! Die City-Offensive Sachsen“. Alle Neuigkeiten, Vorankündigungen sowie Nachberichte zum Wettbewerb können außerdem komfortabel über ein Newsletter-Angebot abonniert werden. Die Newsletter-Software mailingwork ermöglicht es, Abonnenten gezielt, individuell und in einer visuell ansprechenden Art und Weise anzusprechen.

In einem extra Bereich wird kurz und knapp über den aktuellen Stand des diesjährigen Wettbewerbes informiert. Die Besucher können auf diese Weise erfahren, in welcher Phase sich die City-Offensive gegenwärtig befindet. Weiterführende und detaillierte Projektdokumentationen sind auf einer separaten Seite hinterlegt und über einen entsprechend positionierten Button erreichbar.

Im Sinne einer gesteigerten Benutzerfreundlichkeit beinhaltet die durch die Agentur w3work überarbeitete Website eine noch übersichtlichere Darstellung der Preisträger des vergangenen Jahres. Zusätzliche Abbildungen der Wettbewerbstabellen sowie eine kompakte Vorstellung der kreativen Konzepte zum Thema Stadtentwicklung aller teilnehmenden Städte runden die Darstellung der sächsischen City-Offensive gelungen ab.

In Sachen Anwenderfreundlichkeit ist die Internetseite in einem so genannten „Responsive Webdesign“ gestaltet. Auf diese Weise passt sich die Darstellung der Seite des Wettbewerbs automatisch den unterschiedlichsten Anforderungen der jeweiligen mobilen Endgeräte an und gewährleistet dem Benutzer ein entsprechendes positives Anwendererlebnis.



Berlin

Im nunmehr achten Wettbewerbsverfahren „MittendrIn Berlin! 2016/17 Projekte in Berliner Zentren“ wurden in zwei Kategorien kreative und zukunftsfähige Projekte gesucht, die die Berliner Kieze und Zentren stärken. Unter den Mottos „Aktionen weiterdenken“ und „Impulse setzen“ waren die Berliner Standortkooperationen aufgerufen, etablierte Konzepte fortzuentwickeln oder mit neuen Ideen auf ihren Standort aufmerksam zu machen. Zur Vorbereitung veranstaltete die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen in Kooperation mit der IHK Berlin zwischen Mai und Oktober 2016 neben einem Auftaktforum drei weitere Fachforen. Etwa 350 Personen folgten den Einladungen zu den MittendrIn-Veranstaltungen, auf denen Expertinnen und Experten aus unterschiedlichen Fachdisziplinen für Inspirationen sorgten, Tipps und Erfahrungen teilten und zum gegenseitigen Austausch sowie zur Zusammenarbeit anregten.

Eine Fachjury wählte im Dezember 2017 drei Gewinner-Projekte aus, die zur Umsetzung ihrer Projekte zwischen April und Oktober 2017 jeweils 35.000 Euro Preisgeld sowie ein individuelles Coaching erhalten.



Jochen Brückmann, Verena Selmert, Susanne Reumschüssel, Regine Wosnitza, Kerstin Lassnig, Christiane Kürschner, Anka Büchler, Julia Roth, Thorsten Tonndorf

Unter dem Titel „Boulevard Potsdamer – Eine Straße wird GRÜN“ hat sich die Interessengemeinschaft Potsdamer Straße vorgenommen, mit insgesamt drei „grünen“ Aktionen die Potsdamer Straße im ökologischen Sinne aufzuwerten. So werden sich die zahlreichen teilnehmenden Geschäfte und Restaurants im komplett grünen Outfit präsentieren, flankiert von gezielten Bepflanzungen an den Gebäuden sowie Terrassen und Balkons.

Mit dem Projekt „Gründerzeit 2.0“ soll im Quartier rund um die Langhansstraße in Weißensee die Möglichkeit entstehen, den Kiez und seine Angebote neu kennenzulernen. Die Kooperation „Aber hallo, Weißensee“ möchte in einem Ladenlokal einen Pop-up-Store einrichten, in dem Gewerbetreibende und Künstler des Kiezes eigene Produkte verkaufen bzw. auf Dienstleistungen hinweisen können. Darüber hinaus wird der Gründerladen für Workshops und Netzwerke genutzt werden.

Am 1. Oktober 1917 begann im Peter Behrens Bau in der Wilhelminenhofstraße in Oberschöneweide die Automobilproduktion der Nationalen Automobilgesellschaft. Dieses Jubiläum nimmt das Projekt „Boxenstopp Wilhelminenhofstraße“ zum Anlass, die Wilhelminenhofstraße unter das Motto der Mobilität und Industriekultur zu stellen. Am 1. Oktober 2017 präsentieren sich die teilnehmenden Geschäfte und Ateliers als „Boxenstopps“ im Straßenraum. Zudem wird es einen Korso von historischen und aktuellen (Elektro-) Autos geben. Das Straßenfest versteht sich als Ergänzung zu den parallel stattfindenden Feierlichkeiten zum 100-jährigen Jubiläum des Peter Behrens Baus, das mit einer Ausstellung zum Industriedesign sowie einer Licht- und Videoinstallation gefeiert wird.



Gewinner-Initiative „Aber hallo, Weißensee!“
(v.l.n.r. Julia Roth, Anka Büchler, Christiane Kürschner)

Hessen



Niddatal: Pop-up-Garten des
Gesangvereins BönCanto

Fünf kommunale und zehn private Projekte hatten sich 2016 als hessische Landessieger „Ab in die Mitte!“ unter 31 Bewerbern durchgesetzt. Die Preisträger erhalten Fördersummen von insgesamt 160.000 Euro für Projekte, die zur Vitalisierung und Attraktivitätssteigerung der hessischen Innenstädte beitragen und sich durch besonderes Bürgerschaftliches Engagement auszeichnen.

Die Vielfalt der unter dem Motto „Lust auf Grün!“ eingereichten Anträge war weit über das hinausgegangen, was man sich im Vorfeld erhofft habe: „Kräutergärten und Garten-Partys mitten in der Stadt, Pop-Up-Gärten und Duftrosen in der Einkaufsstraße, Schaubeete und Barfußpfade in der Fußgängerzone, Kletterwälder und Baumwipfelpfade in unmittelbarer Nähe zur Innenstadt und Biodiversität zum Anfassen!“

„Ab in die Mitte!“ steht in Hessen von Anbeginn an für ein außergewöhnlich hohes Maß an bürgerschaftlichem Engagement und die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Partnern. Das sind auf kommunaler Ebene die Städte und Gemeinden in Kooperation mit privaten Initiativen, und auf Landesebene die erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Verbänden, Kammern, Partnern aus der Wirtschaft und Medien.

Gefördert wurden:

Bad Camberg / Stadt Bad Camberg: „Gruen.de für Bad Camberg“ // **Frankfurt Bornheim** / Initiative für Lust auf Leben - Willkommen in Bornheim: „Lust auf Leben – mein Sommer in Bornheim“ // **Fulda** / IG Löhlerstraße „Was blüht denn da? – ZusammenWachsen“ // **Gernsheim** / Kommission Schöfferstadt Gernsheim „R(h) ein in die Stadt“ – NATÜRLICH Gernsheim! // **Hessisch Lichtenau** / TV 1894 Hessisch Lichtenau e. V.: „Die Grüne Vielfalt“ // **Hofgeismar** / Gemeinschaft für Handel und Gewerbe Hofgeismar e.V.: „Dornröschenstadt Hofgeismar – Aufgeweckt in Nordhessen“ // **Homberg / Efze** / Stadtmarketingverein Homberg (Efze) e. V.: „Zurück in die grüne Mitte – Zurück in die Zukunft“ // **Kassel** / Aktionsgemeinschaft Friedrich-Ebert-Straße e. V.: „Wir sind uns GRÜN“ // **Marburg** / Interessengemeinschaft Bildung für Nachhaltige Entwicklung: „green city trail“ // **Melsungen** / Stadt Melsungen: „Der grüne Kilometer“ // **Mittleres Edertal** / Verein zur Förderung der Altstadt von Bad Wildungen e. V.: „Bad Wildungen wächst, sprudelt und beflügelt“ // **Niddatal** / Stadt Niddatal: „Niddatal – Ab in die Gärten“ // **Rimbach** / Demografie Rat Rimbach: „Mitten im Grünen – Lust auf Rimbach“ // **Schlüchtern** / Stadt Schlüchtern: „5 grüne Oasen für Schlüchtern“ // **Wiesbaden** / Kubis e.V.: „Kulturgarten Westend“



Frankfurt Bornheim: Bei „Aus Grau wird grün & bunt“ machten die Bornheimer ihren Leerstand zur Kunstleinwand



Rimbach: Grüne Stühle im „Rimbacher Herbst“

Meilensteine für den „Ab in die Mitte!“-Wettbewerb 2017

Wettbewerbsthema 2017 „Unsere Stadt: Alte Räume – neue Nutzung“

31.03.2017

Auftaktveranstaltung
Oberschule „Johann Wolfgang von
Goethe“ Heidenau

29.09.2017

Abgabe Wettbewerbsbeiträge
IHK zu Leipzig

07.11.2017

Jurysitzung
Leipziger Volksbank eG

29.11.2017

Abschlussveranstaltung
Plauen

Dezember 2017 - Februar 2018

Preisübergaben vor Ort
Preisträgerstädte

*Die Angaben können sich ggfs. bei aktuellen
Änderungen noch verschieben.*



Wettbewerbsmotiv 2017

Herausgeber: Initiativkreis „Ab in die Mitte! Die City-Offensive Sachsen“

Texte der Kommunen:

Plauen: Petra Schneider, Stadt Plauen, Geschäftsbereich Oberbürgermeister

Oederan: Dr. Marco Metzler, Stadt Oederan, Stadtmarketing

Strehla: Frau Knichale, Stadt Strehla, Hauptamt

Torgau: Karin Aulrich, Stadt Torgau, Wirtschaftsförderung/Grundvermögen

Augustusburg: Dirk Neubauer, Bürgermeister

Mittweida: Rico Ulbricht, Stadt Mittweida, Stadtplanung |

Fachbereich Bau und Ordnung

Annaberg-Buchholz: Alexandra Grunert, Stadt Annaberg-Buchholz,

Koordinatorin Stadtmarketing

Markkleeberg: Anne Schmidt, Stadt Markkleeberg,

Wirtschaftsförderung/Stadtmarketing

Stolpen: Simone Schöne, Zentrumsmanagement Stolpen

Rochlitz: Alexander Schramm, Stadt Rochlitz, Bauamtsleiter

Riesa: Kai Eckert, Stadt Riesa, Öffentlichkeitsarbeit

Weitere Texte:

Dr. Eddy Donat | Daniel Schertel, raumscript Berlin

Rolf Gussmann, IMORDE Projekt- & Kulturberatung GmbH

Fotos der Kommunen:

Plauen: unico – Agentur für Gestaltung, Plauen

Oederan: Rolf Büttner, Volkskunstschule Oederan

Strehla: Fotostudio Ullrich, Strehla

Torgau: Stadt Torgau

Augustusburg: Stadt Augustusburg

Mittweida: Stadt Mittweida

Annaberg-Buchholz: Dieter Knoblauch; Dirk Rückschloss und Stadt Annaberg-Buchholz

Markkleeberg: Anke Meyerle, Stadt Markkleeberg und Lisa Breyer, ARICUS Systemwerbung & Marketing

Stolpen: Mario Hoher, ikonum ohg Kommunikationsagentur, Dresden

Rochlitz: Stadt Rochlitz, NrEins.de AG: © Monkey Business / Fotolia (Bus-59147356),

© M.studio / Fotolia (Arbeitskacheln-83223773)

Riesa: Stadt Riesa

Weitere Fotos:

Dr. Eddy Donat, Gemeinde Rimbach, Frank Uwe Pfuhl, Marlene Haas, raumscript Berlin

Urkunde zum Wettbewerb:

Michael Fischer-Art

Redaktion:

Dr. Eddy Donat

Dipl.-Geogr. Andrea Schötter

Gestaltung:

Stefanie Bamberg,

Katz & Tinte Kommunikation,

Leipzig

Druck:

FISCHER druck & medien GmbH

Auflage:

500 Stück

Copyright:

März 2017. Der Initiativkreis

„Ab in die Mitte! Die City-Offensive Sachsen“ und die Autoren.



Teilnahme-Urkunde von Michael Fischer-Art für den Wettbewerb 2016

ORGANISATIONSBÜRO DES INITIATIVKREISES

c/o IHK zu Leipzig | Goerdelerling 5 | 04109 Leipzig

Telefon 0341 1267-1236 | Fax 0341 1267-1422

E-Mail: abindiemitte@leipzig.ihk.de

www.abindiemitte-sachsen.de

**Ab in die
Mitte!**

Die City-Offensive
Sachsen